Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin '847.

Nr. 107. **Bromberg, Mittwoch den 12. Mai 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Das dritte Kabinett Witos.

Die Nationalen Minderheiten und der Linksblock in scharfer Opposition.

Der Regierung bleiben erhalten: Stanisław Grabski, der Kultusminister gegen die Minderheiten und Finanzminister Zdziechowski, der Liebling der Steuerzahler.

Die Regierung hat keinen Platz: für Aleksander Skrzyński den anerkannt besten Diplomaten Polens und für General Zeligowski, den Freund Piłsudskis.

Warschau, 11. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Bauernführer Witos hat die ihm durch den Staatspräsidenten zum dritten Male anvertraute Mission am gestrigen Montag durchführen können. In Linkskreisen behauptet man, daß der Staatspräsident eigentlich gezwungen worden sei, den ehemaligen Premier Grabski fallen zu lassen, **man habe Wojciechowski sowohl von Rechts- als auch von Zentrumskreisen mit einer Staatspräsidentenkrise gedroht.** Der Staatspräsident ließ sich einschüchtern und sich zur Bildung eines zentro-rechten parlamentarischen Kabinetts überreden, das ohne die Unterstützung der monarchistischen Christlich-Nationalen im Sejm über keine Mehrheit verfügt. Die Koalition setzt sich aus den National-Demokraten, den Christlich-Demokraten, der liberalen Bauernpartei „Piast“ und der Nationalen Arbeiterpartei zusammen. Witos hat die Tür nach links insofern offen gelassen, als er das Außen-, das Kriegs-, das Arbeitsschutz- und das Ministerium für öffentliche Arbeiten nur provisorisch besetzte.

Das Kabinett hat folgendes Aussehen:

Ministerpräsident: Wincenty Witos (Piast).
Innenminister: Stefan Smólski (Christl. Dem.).
Kriegsminister: Divisionsgeneral Juljusz Malczewski, Kommandant des Warschauer 1. Armeekorps.
Finanzminister: Jerzy Zdziechowski (Nat. Dem.).
Außenminister: Vizeminister im Außenministerium Kajetan Dzierżykraj-Morawski.
Kultusminister: der bisherige Kultusminister Stanisław Grabski (Nat. Dem.).
Justizminister: der bisherige Justizminister Piechocki (Christl. Dem.).
Handelsminister: der bisherige Handelsminister Osiecki (Piast).
Landwirtschaftsminister: der bisherige Landwirtschaftsminister Kiernik (Piast).
Eisenbahnminister: der bisherige Eisenbahnminister Adam Chądzyński (Nat. Arbeiterpartei).
Minister für öffentliche Arbeiten: Unterstaatssekretär Ingenieur Mieczysław Rybczyński.
Arbeitsschutzminister: Ingenieur Jan Jankowski.
Bodenreformminister: Jozef Radwan.

Der Staatspräsident hat die Kabinettsliste, die ihm Witos gestern nachmittag 2 Uhr überreichte, unterzeichnet. Damit ist das neue Kabinett nach einer fünftägigen Krise endgültig zustandegekommen. **Die Linksparteien und die nationalen Minderheiten werden ihm strengste Opposition ansagen.** Witos will aber versuchen, durch verschiedene Versprechungen die Unterstützung der Juden zu gewinnen. Es werden wahrscheinlich wieder nur Versprechungen sein, auf deren Erfüllung man genau so warten muß, wie auf die Einhaltung des mit Władysław Grabski geschlossenen Paktes.

Von unterrichteter Seite verlautet, daß Witos dem Grafen Aleksander Skrzyński das Außenministerium noch zweimal angeboten hat. Skrzyński hat es abgelehnt, in einem zentro-rechten Kabinett einen Ministerposten zu übernehmen. Man suchte darauf den polnischen Gesandten in Bukarest Grafen Wielowiejski für die Leitung des Außenministeriums zu gewinnen, doch auch er sagte ab. Wegen der Besetzung des Innenministeriums fand ein heftiger Kampf statt. Sowohl die Piasten als auch die Nationale Arbeiterpartei wollten durchaus nicht zulassen, daß das Innenministerium von einem Manne der Christlich-Demokraten besetzt werde. Der Sejmmarschall Rataj wurde von dem Zustandekommen der zentro-rechten Mehrheit und daß der Staatspräsident den Abgeordneten Witos mit der Kabinettsbildung beauftragt hatte, vorgestern offiziell nicht benachrichtigt. Es bestätigt sich übrigens, daß Władysław Grabski am Sonntag abend die ihm anvertraute Mission in die Hände des Staatspräsidenten zurücklegte, als Marschall Piłsudski ihm in der Unterredung vor dem Staatspräsidenten erklärt hatte, daß er selbst an dem politischen Leben keinen Anteil nehmen wolle, da er seine Tätigkeit nur auf die Armee beschränken möchte.

In einer Unterredung soll Witos einem Pressevertreter gegenüber sehr charakteristische Bemerkungen gemacht haben. Er erklärte u. a.: **„Möge doch Piłsudski aus der Verborgenheit heraustreten, eine Regierung bilden, mit einem Programm vor den Sejm treten, mit der Faust auf den Tisch** schlagen — **und regieren.“**

Als der Interviewer auf die Möglichkeit einer Obstruktion im Sejm hinwies, erklärte Witos: „Nun, dann soll er eben

mit der Faust auf den Tisch schlagen

und die Obstruktion behandeln, wie sie es verdient. Tritt Herr Piłsudski aus der Verborgenheit nicht heraus und nimmt er die Zügel nicht in seine Hand, so geht es ihm keineswegs um die Besserung der Zustände im Lande.“ Der Interviewer wandte ein, daß der Marschall Piłsudski vom Staatspräsidenten keine Mission zur Regierungsbildung erhalten habe. Darauf Witos: „Was schadet das? Dann soll er sich die Mission aus dem Belvedere holen. Er bequemte sich dorthin doch auch schon mit anderen Sachen und bei anderen Gelegenheiten.“ Auf die Anfrage, was darauf die Rechte sagen würde, rief Witos aus: **„Was geht Piłsudski die Rechte oder die Linke an?** Er allein hat in Polen die Macht, die niemand besitzt. Er hat das Militär hinter sich. Hätte ich es, dann zögerte ich nicht einen Augenblick, die Regierung zu bilden, selbst wenn mir nicht einer, sondern die Hälfte der Minister abfallen würde.“ Die Frage des Journalisten, was Witos in dem Falle tun würde, wenn Marschall Piłsudski die Regierung gebildet hätte, beantwortete Witos folgendermaßen: „Würde ich das Programm einer starken Regierung vernehmen, so wäre ich der erste, der dem Marschall die Hände zur herzlichen Beglückwünschung entgegenstrecken würde.“ Auf den Einwand, daß es schade wäre, wollte sich Witos nur auf die Beglückwünschung beschränken, sagte Witos: „Die Ungeheuerlichkeit der Fragen des gegenwärtigen polnischen Lebens erfordert die Mitarbeit mehrerer Leute.“

Witos schwebte hier also ein Direktorium vor.

Als der Journalist auf die Zusammenarbeit zwischen Witos und dem Marschall Piłsudski zu sprechen kam, erklärte der Bauernführer: „Es ist nötig, daß er (der Marschall) etwas tut oder zumindest etwas beginnt. Außenparlamentarische Regierungen, die auf der einen Seite von der Rechten, auf der andern von der Linken geschlagen werden, werden vom Sejm gestürzt und vielleicht nicht allein die Regierung. Die Entwicklung der Krise kann einen ganz anderen Verlauf nehmen, vielleicht viel ernstere Konsequenzen zeitigen.“

Diese Bemerkung wird als

eine deutliche Drohung gegen den Staatspräsidenten Wojciechowski

gedeutet. Er sollte zur Resignation gezwungen werden, wollte er ein Beamtenkabinett erzwingen.

Der Linksblock gegen die neue Regierung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 11. Mai. Gestern nachmittag trat der Linksblock zu einer Sitzung zusammen, um zu der neu geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Er faßte den Beschluß, **die Regierung Witos auf das Schärfste zu bekämpfen,** da sie eine Regierung der Ausnutzung der arbeitenden Klassen und der Niederlage auf außenpolitischem Gebiet sein werde. Zum Wiederaufbau der Wirtschaft werde sie unfähig sein; sie gebe auch keine Garantie, daß sie die Moral im staatlichen Leben Polens bessern kann. Der Linksblock werde über die Rechte des Volkes und die Zukunft des Staates wachen.

Die nächste Sejmsitzung wurde auf den 19. Mai, nachmittags 5 Uhr, festgesetzt. In dieser wird Witos in einem Exposé das Programm der neuen Regierung darlegen.

*

Ueber die neuen Minister

ist kurz mitzuteilen, daß **der Innenminister Smólski als ein Gegner jeder Ausgleichspolitik gegenüber den nationalen Minderheiten bekannt ist.** Im übrigen will er die Lösung des Minderheitenproblems dem Vizeminister **Zwierzyński** übertragen, der ein Vertrauensmann der Nationaldemokraten ist. Der Leiter des Außenministeriums **Morawski** war schon unter Skrzyński längere Zeit Vizeminister in diesem Ministerium. Er kennt die außenpolitische Richtung Skrzyńskis gut, und er wird wahrscheinlich den Weg zu beschreiten suchen, den Skrzyński in seiner Außenpolitik gegangen ist. Doch besitzt er keine Autorität und dürfte bald zu einem Spielball der Nationaldemokraten werden, denen die Außenpolitik Skrzyńskis immer mißfallen hat. **Im diplomatischen Korps hat das Abtreten Skrzyńskis große Beunruhigung hervorgerufen.** Man befürchtet, daß Polen seine Außenpolitik ändern werde, was dem Lande zum großen Schaden gereichen dürfte. Es sind sogar phantastische **Gerüchte über eine diplomatische Demarche** im Umlauf.

Der neue **Leiter des Kriegsministeriums, General Malczewski,** ist ein früherer österreichischer Offizier, zuletzt war er Führer des Warschauer Armeekorps. In Linkskreisen erzählt man sich, daß er sich bei einem kürzlich durchgeführten Kriegsspiel nicht gerade ausgezeichnet habe und daß sich deshalb der Generalstab mit dem Gedanken getragen habe, ihn aus dem aktiven Dienst zu entlassen. Der Rechten war er ein geeignetes Werkzeug zum Kampfe gegen Marschall Piłsudski.

Piłsudski erklärte in einem Interview, daß die neue Regierung zu einer Desorganisation in der Armee führen werde. Sie sei dieselbe Regierung, die ihm vor drei Jahren nach dem Leben getrachtet habe, was ihn damals veranlaßte, dem politischen Leben den Rücken zu kehren.

*

Der Stand des Złoty am 11. Mai:

In Danzig: Für 100 Złoty 48,60
In Berlin: Für 100 Złoty 39,35
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 10,17
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,65—10,70.

Schlechte Aussichten für Witos.

Warschau, 11. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Schon am Montag, dem ersten Tage der Regierungsbildung, wurde in hiesigen politischen Kreisen erklärt, daß **das Kabinett Witos ein totgeborenes Kind** sei, da es keine zuverlässige Mehrheit auf sich vereinigen werde, auf die Witos rechne. Außerdem habe Witos einen scharfen Kampf von seiten der Linksparteien zu erwarten, die mit der Besetzung des Außen-, des Kultus- und des Kriegsministeriums nicht zufrieden sind. Wie in gut unterrichteten Kreisen behauptet wird, soll der neue Kriegsminister schon am Dienstag seine Demission einreichen.

Wer hat in Polen regiert?

13 Kabinette mit 139 Ministern.

13 Kabinette hat Polen bis heute gehabt; das 14. soll gebildet werden. Es dürfte angesichts der neuen Regierungskrise nicht uninteressant sein, sich noch einmal vor Augen zu führen, welche Regierungen den Polnischen Staat von November 1918 bis zum gegenwärtigen Augenblick verwaltet haben. Die Liste stellt sich wie folgt dar:

1. Jędrzej **Moraczewski** vom 18. November 1918 bis 16. Januar 1919.
2. Ignac **Paderewski** vom 16. Januar 1919 bis 9. Dezember 1919,
3. Leopold **Skulski** vom 13. Dezember 1919 bis 23. Juni 1920,
4. Władysław **Grabski** vom 23. Juni 1923 bis 24. Juli 1924,
5. Wincenty **Witos** vom 24. Juli 1920 bis 13. September 1921,
6. Antoni **Ponikowski** vom 19. September 1921 bis 5. März 1922,
7. Antoni **Ponikowski** vom 10. März 1922 bis 6. Juni 1922,
8. Artur **Śliwiński** vom 28. Juni 1922 bis 7. Juli 1922,
9. Julian **Nowak** vom 31. Juli 1922 bis 14. Dezember 1922,
10. Władysław **Sikorski** vom 16. Dezember 1922 bis 26. Mai 1923,
11. Wincenty **Witos** vom 28. Mai 1923 bis 15. Dezember 1923,
12. Władysław **Grabski** vom 19. Dezember 1923 bis 13. November 1925,
13. Aleksander **Skrzyński** vom 20. November 1925 bis 5. Mai 1926,
(vom 20. April 1926 an war das Rumpfkabinett Skrzyński am Ruder).

Das Kabinett Moraczewski demissionierte vor dem Zusammentritt des ersten (verfassunggebenden) Sejm. In den darauf folgenden Kabinetten blieben an der Spitze nur fünf Abgeordnete, und zwar: Paderewski, L. Skulski, W. Witos (zweimal), W. Grabski (in seinem ersten Kabinett). Eine parlamentarische Grundlage im engeren Sinne dieses Wortes hatten zwei Koalitionsregierungen (die erste Regierung Witos und das Kabinett Skrzyński), außerdem die Regierung Chjena-Piast, d. h. die zweite von Witos geleitete Regierung.

Im Laufe von 2725 Tagen amtierten also 13 Kabinette; durchschnittlich überdauerte jede Regierung in Polen 210 Tage. Die kürzeste Dauer hatte das VIII. Kabinett Artur Śliwińskis, dem schon nach neun Tagen das Lebenslicht ausgeblasen wurde. Weiter folgen das Kabinett IV Władysław Grabskis mit 32 Tagen, die Regierung Moraczewski mit 60 Tagen, das Kabinett VII Ponikowskis mit 88 Tagen, die Regierung IX Nowak mit 137, die Regierung X Władysław Sikorskis mit 162, das Kabinett VI Ponikowskis mit 167, die Regierung Aleksander Skrzyńskis mit 168, die Regierung III Leopold Skulski mit 194, das Kabinett XI, an deren Spitze Wincenty Witos stand, 202, die Regierung II Ignac Paderewskis 327, das Kabinett V, dem abermals Wincenty Witos vorstand, 416 und endlich die Regierung XII, die wiederum Władysław Grabski zustande brachte und deren Leitung er behielt. Dieser Regierung war die längste Lebensdauer beschieden; sie währte 696 Tage.

Den häufigsten Personenwechsel in der Leitung machte das Ministerium für Industrie und Handel durch. In diesem Ministerium wechselten die Minister in der erwähnten Zeit fünfzehnmal. Es folgen die Ministerien des Innern, des Äußern, des Kultus, der Finanzen und der Landwirtschaft, wo die Minister dreizehnmal wechselten. Im Eisenbahn- und dem Justizministerium wurden die Minister elfmal, im Ministerium für öffentliche Arbeiten zehnmal, im Arbeitsministerium neunmal, im Kriegs- und im Versorgungsministerium achtmal, im Ministerium für Landreform, dem Ministerium für Posten und Telegraphen, sowie in dem Ministerium für das ehemals preußische Teilgebiet fünfmal durch andere Leiter ersetzt. Die Leitung im Ministerium für Gesundheitswesen und im Ministerium für Kultur und Kunst hat nur drei Veränderungen erfahren.

Über die Bedeutung des häufigen Wechsels auf den Ministerposten kann man sich nur dann einen Begriff machen, wenn der Zeitraum des Amtierens der einzelnen Ministerien in Betracht gezogen wird. Dies betrifft in erster Linie diejenigen Ministerien, die liquidiert wurden und dann das Ministerium für öffentliche Arbeiten, das erst am 6. Juli 1923 gebildet wurde. **Liquidiert wurden folgende Ministerien:**

Das Ministerium für Lebensmittelversorgung am 7. Juli 1921, das Ministerium für Posten und Telegraphen am 5. Dezember 1923, das Gesundheitsministerium am 18. Januar 1924, das Ministerium für Kultur und Kunst am 17. Februar 1922, sowie das Ministerium für das ehemals preußische Teilgebiet, das vom 1. August 1919 bis zum 7. April 1922 bestand.

Im ganzen hat es in Polen bis heute 139 Minister gegeben. Neunmal Minister war Chodźko, achtmal Darowski, siebenmal Raczyński und Sosnkowski, sechsmal Grabski und Narutowicz, viermal Leśniewski und Śliwiński, Sobolewski und Zagorny-Marynowski, dreimal Bartel, Grabski, Jastrzębski, Kamiński, Kucharski, Łopuszański, Makowski, Moszczyński, Osowski, Pepłowski, Raczkiewicz, Skirmunt, Skrzyński. Stesłowicz, Strasburger, zweimal Chrzanowski Wiesław, Iwanowski, Janicki, Kiernik, Linde, Łopuszański, Michalski Jerzy, Minkiewicz Antoni, Moraczewski, Nowodworski Stanisław, Olszewski Antoni, Osiecki, Ponikowski, Pruchnik Józef, Radwan, Rybczyński, Sapieha Eustachy, Seyda Władysław, Sikorski Władysław, Skulski, Stoiński, Supiński, Thugutt, Tołłoczko, Trzciński, Witos, Wojciechowski, Wroczyński, Wybicki und Ziemięcki. Die anderen 84 Herren waren nur einmal Minister.

Eine Ehrenrettung für Marschall Pilsudski.

Wie der Warschauer Korrespondent der Lodzer „**Republika**“ erfährt, haben einige hundert Offiziere wegen des vom Senatsmarschall Trampczyński gegen den Marschall Pilsudski gerichteten Angriffs Veranlassung genommen, sich auf dem Dienstwege an den Staatspräsidenten mit der Bitte zu wenden, gegen die Untergrabung der Autorität des ehemaligen Obersten Heerführers Stellung zu nehmen. Eine ganze Anzahl Generäle wandten sich in derselben Angelegenheit an den Vizeminister mit der Bitte um Intervention beim Staatspräsidenten.

Grober Schwindel.

Wie für die nationalistische Hetze Tatsachen gefälscht werden.

Der aus seiner bisherigen Tätigkeit genugsam bekannte polnische Westmarkenverein hat in seiner Werbewoche, die er vom 31. Januar bis 7. Februar d. J. zur Füllung seiner leeren Kassen veranstaltet hat, u. a. auch Propagandakarten verkauft, die die schlechte Lage der Polen in Deutschland illustrieren sollen. Man sieht auf dieser Postkarte die Dorfschule in Nagladden in Ostpreußen und ein kleines Täfelchen mit der Aufschrift „Sonnabend 11 Uhr“ abgebildet. Nach dem Text soll der deutsche Lehrer in Nagladden Schulkindern, die er beim Polnischsprechen trifft, dieses Täfelchen aushändigen und das Kind, wenn es an dem angegebenen Tage das Täfelchen noch besitzt, verprügeln. Das Kind kann der Strafe angeblich nur entgehen, wenn es ein anderes Kind beim Polnischsprechen trifft und ihm das Täfelchen übergibt.

Da wir uns die Erforschung der Wahrheit zur Richtschnur gemacht haben, sind wir der Behauptung des Westmarkenvereins auf den Grund gegangen und haben folgendes festgestellt:

In Nagladden, im Kreise Allenstein (Ostpr.), hat tatsächlich der dortige Lehrer ein kleines Täfelchen mit der Aufschrift „Sonnabend 11 Uhr“ demjenigen Kinde seiner Schule übergeben, das er polnisch sprechend antraf mit der Weisung, es an ein etwa ebenfalls polnisch sprechend angetroffenes Kind weiterzugeben. Wer am Sonnabend um 11 Uhr im Besitz des Täfelchens war, sollte ermahnt werden, sich in Zukunft der deutschen Sprache im Umgang zu bedienen. Wir stehen nicht an, das Verhalten dieses engstirnigen „Patrioten“ als skandalös zu bezeichnen. Die Behauptung auf der Ansichtskarte des Westmarkenvereins, daß das betreffende Kind am Sonnabend um 11 Uhr von dem Lehrer verprügelt worden sei, ist aber völlig unwahr. Ebenso unwahr ist aber auch der vom Westmarkenverein offensichtlich erweckte Eindruck, daß sich der Vorfall jetzt noch abspielt, denn das törichte Verhalten des Dorfschullehrers in Nagladden liegt bereits 4 Jare zurück und wurde von seiner vorgesetzten Behörde — gleichzeitig mit einer strengen Verwarnung des betr. Lehrers — seinerzeit sofort abgestellt.

Da dem Westmarkenverein diese Tatsache nicht unbekannt sein kann, liegt in dem jetzigen Druck der Karte und ihrem Vertriebe eine bewußte Verleumdung, die im Interesse der Vereinigung der nationalen Verhältnisse nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann.

In Wirklichkeit wird die polnischsprechende Bevölkerung in Deutschland nicht bedrückt, sondern genießt vollste Freiheit. Ein kleiner Beweis dafür nur mag sein, daß dem Turnverein „Sokol“ in Berlin-Charlottenburg von der Stadt zu turnerischen Übungen die Stadtturnhalle überlassen worden ist und daß bei den turnerischen Übungen, die auf dem Hofe der Turnhalle, also allen Passanten sichtbar und hörbar stattfinden, unter Musikbegleitung die polnischen Nationallieder gesungen werden. Wie wäre es, wenn der Westmarkenverein, statt zu hetzen, eine Postkarte über diesen Vorgang vertriebe?

Die Liquidation von Geburtspolen ist rechtswidrig.

In Nr. 148 des „Kurjer Poznański“ bemüht sich Herr **Kasimir Kierski** nachzuweisen, daß Polen das Recht habe, die Güter derjenigen Personen zu liquidieren, die die polnische Staatsangehörigkeit auf Grund ihrer Geburt in Polen erworben haben. Zu diesen rechtlichen Ausführungen im „Kurjer Poznański“ ist zu bemerken:

Es ist richtig, daß für die Liquidation des reichsdeutschen Eigentums in den an Polen abgetretenen Gebieten ausschließlich der Vertrag von Versailles maßgebend ist, und zwar Artikel 297b. Danach sind diejenigen Güter, Rechte und Interessen liquidierbar, die am 10. Januar 1920 deutschen Reichsangehörigen gehört haben. Nun haben die sogenannten Geburtspolen nach Artikel 4 des Minderheitenabkommens, im Gegensatz zu den Personen, die die polnische Staatsangehörigkeit nach Artikel 91 VV. auf Grund ihres Wohnsitzes erlangt haben, die deutsche Reichsangehörigkeit beibehalten und neben dieser die polnische Staatsangehörigkeit hinzuerworben. Sie waren mithin am 10. Januar 1920 polnische Staatsangehörige und zugleich deutsche Reichsangehörige. Das besagt aber keineswegs, daß ihre Güter, Rechte und Interessen nun auch wie die eines anderen Reichsdeutschen liquidiert werden können, vielmehr schließt der Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit die Liquidation auch dann aus, wenn der am Liquidationsgegenstand Berechtigte Reichsdeutscher geblieben ist.

Das folgt zunächst einmal aus Artikel 297b Abs. 3 VV, wonach deutsche Reichsangehörige, die auf Grund des gegenwärtigen Vertrages von Rechtswegen die Staatsangehörigkeit einer alliierten oder assoziierten Macht erwerben, nicht als deutsche Reichsangehörige im Sinne des Artikels 297b selbst gelten. Freilich spricht diese Vorschrift nur von einem Erwerbe der alliierten Staatsangehörigkeit auf Grund des gegenwärtigen Vertrages, nämlich des Vertrages von Versailles, während die sogenannten Geburtspolen die polnische Staatsangehörigkeit auf Grund des Minderheitenabkommens erlangt haben. Der Vertrag von Versailles nimmt aber in Artikel 93 ausdrücklich auf das Minderheitenabkommen Bezug und erkennt seine Vorschriften damit als Ergänzung des Friedensvertrages an. Da die Vorschriften des Minderheitenabkommens nach Artikel 93 dem Schutz der Interessen der nationalen Minderheiten in Polen dienen sollen, so ist nicht anzunehmen, das der Vertrag von Versailles diesen Schutz durch den Artikel 297b wieder durchbrechen wollte. Wenn Herr Kierski dieses Argument aus Art. 297b Abs. 3 für wenig überzeugend hält, so übersieht er, daß die einschränkende Vorschrift sich nicht allein in diesem Absatz, sondern auch in Absatz 1 des Artikels 297b findet. Das Liquidationsrecht ist darin nur insoweit gewährt, als der Vertrag von Versailles nicht ein anderes bestimmt. Diese andere Bestimmung ist eben Artikel 93, der auf das Minderheitenabkommen verweist.

Das stärkste und unwiderlegliche Argument für die deutsche Auffassung beruht aber weder auf Absatz 1 noch auf Absatz 3 des Artikels 297b, sondern auf dem zweiten Absatz dieser Vorschrift. Danach erfolgt die Liquidation nach den Gesetzen des beteiligten alliierten oder assoziierten Staates. Das Minderheitenabkommen ist ohne Zweifel ein innerstaatliches polnisches Gesetz, heißt es doch im Artikel 1 dieses Abkommens: „Polen übernimmt die Verpflichtung, daß die in den Artikeln 2—8 des vorliegenden Kapitels enthaltenen Vereinbarungen als Grundgesetz anerkannt werden, und daß kein Gesetz, keine Verordnung und keine öffentliche Amtshandlung in Widerspruch oder im Gegensatz zu diesen Vereinbarungen stehe, und daß kein Gesetz, keine Verordnung und keine öffentliche Amtshandlung ihnen vorgehe.“ Nach Artikel 7 des Minderheitenabkommens sollen alle polnischen Staatsangehörigen vor dem Gesetz gleich sein und die gleichen bürgerlichen und politischen Rechte besitzen. Weiter sollen nach Artikel 8 die völkischen Minderheiten angehörigen polnischen Staatsangehörigen die gleiche Behandlung und die gleichen rechtlichen und tatsächlichen Garantien genießen wie die anderen polnischen Staatsangehörigen. Da nun kein Zweifel darüber bestehen kann, daß auch die sogenannten „Geburtspolen“ der deutschen Minderheit in Polen zuzurechnen sind, **so schließt das Minderheitenabkommen die Liquidation ihrer Güter aus.** Gleichgültig ist dabei, ob die Eigentümer der fraglichen Güter die polnische Staatsangehörigkeit noch besitzen oder ob sie diese auf Grund von Artikel 7 des Minderheitenschutzabkommens nachträglich wieder verloren haben. Allein maßgebend für das Liquidationsrecht ist die Staatsangehörigkeit am Tage des Inkrafttretens des Vertrages von Versailles. Ein an diesem Tage erworbenes Liquidationsrecht kann wohl nachträglich wieder verloren gehen; niemals aber kann ein Liquidationsrecht, das an diesem Tage nicht bestand, nachträglich zur Entstehung gelangen.

Im übrigen folgt die Richtigkeit der deutschen Auffassung auch aus dem Wiener Abkommen vom 30. August 1924, denn der Zweck dieses Abkommens war in erster Linie, diejenigen Personen, deren polnische Staatsangehörigkeit für den 10. Januar 1920 anerkannt wird, vor der Liquidation zu schützen. So allein erklären sich die Bestimmungen der Wiener Konvention über die „Geburtspolen“, die ihnen unter bestimmten Umständen den vorübergehenden Erwerb der polnischen Staatsangehörigkeit auf kurze Zeit zugestehen und sie diese nachträglich wieder verlieren lassen, anstatt sie von vornherein als ausschließliche deutsche Reichsangehörige zu behandeln.

Die Reformabteilung des Völkerbundes.

Genf, 11. Mai. (PAT) Gestern vormittag 11 Uhr trat hier die Kommission zu einer Sitzung zusammen, die sich mit der Frage der Umbildung des Völkerbundrats zu beschäftigen hat. Polen wird vertreten durch Minister Sokal, Deutschland durch den deutschen Botschafter in Paris von Hoesch. Die Kommission wählte zu ihrem Vorsitzenden den schweizerischen Bundesrat Motta. Auf Antrag des englischen Delegierten Lord Robert Cecil werden die Sitzungen grundsätzlich öffentlich sein.

In der gestrigen ersten Sitzung erklärte Lord Robert Cecil im Namen der englischen Regierung, **daß sich England jeder radikalen Änderung in der Zusammensetzung des Völkerbundrats widersetze.** Man dürfe lediglich vernünftige und allmähliche Änderungen einführen. Scialoja, der Vertreter Italiens, erklärte, man müsse den Unterschied zwischen ständigen und nichtständigen Ratsmitgliedern beibehalten. Er betonte ferner, daß man unbedingt an dem Grundsatz der Einstimmigkeit der Ratsbeschlüsse festhalten müsse. Er sprach sich schließlich für eine Erweiterung des Rats aus, jedoch nur um zwei bis drei Sitze. Papacios, der Vertreter Spaniens, wies ebenfalls auf die Bedeutung der Einstimmigkeit im Rat hin. Guani, der Vertreter Uruguais, meinte, daß die Staaten Südamerikas von Anfang an die Unterscheidung der ständigen und der nichtständigen Mitglieder des Rats bekämpft hätten; trotzdem wolle er im gegenwärtigen Augenblick nicht für eine Beseitigung dieser Unterscheidung auftreten.

In der Nachmittagssitzung zählte Lord Cecil die Punkte auf, mit denen sich die Kommission zu befassen hat: Die Zeitdauer der Mandate der Ratsmitglieder, ob alle Ratsmitglieder einstimmig gewählt werden sollen, die Möglichkeit einer Wiederwahl der Ratsmitglieder, ob das System der Proportionalität beibehalten werden soll, die Zahl der nichtständigen Mitglieder und ob diese vergrößert werden soll.

Hindenburg zur Flaggenfrage.

Der deutsche Reichspräsident hat am Sonntag abend an den Reichskanzler nachstehendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Die zweite Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926 ist in der Öffentlichkeit erheblichen Mißverständnissen begegnet. Die außen- und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit, die einer neuen Geltung Deutschlands im Auslande den Weg ebneten und uns wieder in die Weltwirtschaft eingliederten, erfordern eine starke Mitwirkung der Deutschen im Auslande und ein freudiges Bekennen aller Auslandsdeutschen zum Deutschtum bei öffentlichen Kundgebungen. Dem stand im Auslande unter besonders schweren Begleitumständen der unselige Flaggenzwist hindernd im Wege. Diesem Übelstande soll durch die Verordnung vom 5. Mai d. J. abgeholfen werden, und ich bin überzeugt, daß dieser Zweck mit der Verordnung auch erreicht wird.

Nichts liegt mir — wie ich Ihnen bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht habe — ferner, als die durch die Verfassung bestimmten Nationalfarben zu beseitigen. Ich bin vielmehr nach wie vor fest entschlossen, die Flaggenfrage nur auf der Grundlage der Verfassung zu behandeln.

Leider hat sich aber aus den Erörterungen in Presse und Öffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwebende Streit um die Flagge ist. Hier in absehbarer Zeit auf verfassungsmäßigem Wege einen versöhnenden Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht und zugleich dem Werdegang und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Faktoren im Reich als auch mit den von dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklich zuzustreben. Möge der Zeitpunkt nicht fern sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins schart.

Mit der Versicherung meiner hohen Wertschätzung und mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr sehr ergebener
gez. von Hindenburg.

*

Man glaubt in Kreisen der Reichsregierung, ein Kompromiß etwa dahin herbeizuführen, daß die schwarz-rot-golde Gösch der Handelsflagge erheblich vergrößert wird. Auch Hindenburg soll den Vorschlag gemacht haben, das schwarz-rot-goldene Ecke so zu vergrößern, wie etwa das Eck mit den Sternen in der Fahne der nordamerikanischen Union. Das aber ist auf dem Verordnungswege nicht möglich, denn in der Reichsverfassung steht wörtlich, daß die Farben der Handelsflagge schwarz-weiß-rot sind.

Ein anderer Vorschlag ging dahin, die Handelsflagge in der Mitte mit einem Schild in den Farben schwarz-rot-gold zu versehen.

Die Lage in England unverändert.

London, 11. Mai. (PAT.) Die Streiklage hat auch gestern eine Veränderung nicht erfahren. Auf Grund des Gesetzes über die Ausnahmemaßnahmen verhaftete die Polizei zwei Arbeiterführer. Das Angebot, sie vorläufig gegen Kaution aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt.

Wie die „Times“ erfahren, wandte sich der Kongreß der Trade-Unions an die irländischen Trade-Unions mit dem Ersuchen, die Lebensmittelbelieferung Englands während der Streikdauer nicht zuzulassen. Die Folge einer derartigen Anordnung wäre die vollkommene Unterbindung der Ausfuhr aus Irland. Auf Grund dieses Ersuchens ist der Hafen von Dublin außer Betrieb gesetzt. Die Schiffe mit Getreideladungen wurden angehalten. Außer den „Times“ erscheinen allmählich in London in kleinerem Format auch andere Zeitungen. Der Autobus- und Eisenbahnverkehr in London und Umgegend hat seit gestern früh bedeutend zugenommen.

Im Laufe des Sonnabend hielten die Streikenden in verschiedenen Gebieten des Landes eine Reihe von Versammlungen ab, wobei die Ruhe nirgends gestört wurde. In ganz England, in Wales und in Schottland wurden im Verlaufe der letzten 48 Stunden kaum zwölf Personen verhaftet, denen man vorwirft, zu Unruhen angestiftet zu haben. Die Lebensmittelzufuhr ist sichergestellt, weder die Engros- noch die Detailpreise wurden erhöht. Die Zahl der Streikenden wurde dadurch erhöht, daß auch notgedrungen die Mühlen und die Fabriken in den Industriebezirken stillgelegt werden mußten, wo sich die Vorräte an Rohmaterial und Brennstoffen erschöpft hatten.

Wo ist der Angeklagte?

Das geheimnisvolle Verschwinden eines Angeklagten aus dem Gerichtssaal.

Krakau, 10. Mai. Seit dem 4. d. M. ist im hiesigen Militärgericht ein Prozeß gegen den ehemaligen Militärbeamten Oskar Hosse und den Hauptmann Swierowski im Gange, die der Spionage angeklagt sind. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt.

Am vierten Verhandlungstage ereignete sich ein sensationeller Zwischenfall, mit dessen Aufklärung sich die Untersuchungsbehörden beschäftigen. Wie immer, erschien auch an diesem Tage der Angeklagte Hosse vor 9 Uhr vormittags, gab im Gerichtssaale seine Oberkleidung ab und entfernte sich hierauf aus dem Verhandlungsraum. Seit der Zeit ist jede Spur von ihm verloren. Sein geheimnisvolles Verschwinden umgibt ein dichter Schleier. Man kann, wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ annimmt, schwer an die Flucht eines Menschen glauben, der sich vier Jahre lang auf freiem Fuß befand, die Behörden stets über seinen Aufenthaltsort benachrichtigte und selbst die beschleunigte Durchführung des Verfahrens beantragt hatte, da er schon vor vier Jahren vom Gericht freigesprochen worden war. Gegen dieses Urteil wurde seinerzeit Berufung eingelegt. Bei der jetzigen Verhandlung soll sich nichts ereignet haben, was seine Flucht hätte rechtfertigen können. Hervorzuheben ist, daß Hosse sich vor dem Betreten des Sitzungssaales am vierten Verhandlungstage über allgemeine Sachen unterhielt, vollkommene Ruhe an den Tag legte und dann den Saal verließ, um nicht wiederzukehren. Die Untersuchung dürfte jedenfalls Licht in diese Sache bringen.

Der Flug zum Nordpol.

Nach einer ausführlichen Meldung der „Chicago Tribune“ aus Oslo hat **Oberstleutnant Byrd** bei seinem Flug zum Pol 15½ Stunden hin und zurück gebraucht. Zuerst machte ein kleiner Curtiß-Apparat einen Erkundungsflug, dann stieg das Riesen-Fokkerflugzeug auf, in dem sich Oberstleutnant Byrd und der Pilot Bennett in Begleitung eines kleinen Terriers befanden.

Die Amundsen-Expedition nahm, wie das Blatt weiter meldet, den Erfolg Byrds ruhig auf. Amundsen erklärte, daß er kein besonderes Interesse daran habe, der erste zu sein, der den Pol überfliege, sondern daß er vielmehr an der wirklichen Durchführung eines Fluges über den Pol hinaus interessiert sei.

Oberstleutnant Byrd wurde von der amerikanischen Flotte am 20. März für den Nordpolflug beurlaubt. Am 5. April trat er den Flug von Amerika nach Spitzbergen an, wo er sein Hauptquartier aufschlug und eine Reihe von vorbereitenden Flügen unternahm. Oberstleutnant Byrd war an der Mac-Millan-Expedition des vergangenen Jahres as Flugzeugspezialist beteiligt. Das Flugzeug, in dem er den Nordpol erreicht hat, ist ein Dreigangenen Jahres als Flugzeugspezialist beteiligt. Das Flugzeug war mit einem Radio-Apparat versehen und hatte Lebensmittelvorräte für drei Wochen an Bord.

Widerstand der Rifkabylen.

Die spanisch-französische Offensive in der Gegend von Kert ist nach einigen Anfangserfolgen auf unbedingten Widerstand der Rifkabylen gestoßen, die unter Führung des Bruders von Abd el Krim zum Gegenangriff übergegangen sind. Es kam zu einem blutigen Handgemenge. Die Rifkabylen haben bei diesen Kämpfen zum erstenmal Kanonen und Maschinengewehre verwandt. Zu gleicher Zeit griffen die Spanier, unterstützt von einer Abteilung der französisch-spanischen Flotte in der Bucht von Alhucema, an und konnten die Höhe von Las Maratos stürmen.

Ein spanischer Flieger mußte heute hinter den Stellungen der Rifleute notlanden. Flieger und Beobachter sind gefangen genommen worden.

Die „Freiheit" der nationalen Minderheiten

Der Warschauer **„Robotnik"** wiederholt eine Meldung des ukrainischen Blattes „Dilo", nach welcher eine Delegation ukrainischer Landtagsabgeordneter die Völkerbundkommission für Minderheitsfragen aufgesucht hat und den Besuch des Herrn Kolban zu Informationszwecken in Ostgalizien erwirkte. Wenn man, so schreibt der „Robotnik", auch nicht allzu große Hoffnungen auf diesen Besuch ukrainischerseits setzt, so ist es doch gut, den Völkerbund über die polnische Regierung und die polnische Politik gegenüber den Minderheiten zu informieren. Die Klagen der Ukrainer und der anderen Minderheiten müßten verdreifacht werden. Es sei selbstverständlich, daß der Schritt der Ukrainer ein ungünstiges Moment für den polnischen Staat darstelle. dies sei jedoch der Politik des Herrn Stanisław Grabski zu verdanken, der ein unbegrenztes Feld für diese Klagen gebe. Der „Robotnik" stellt an wenigen Zahlen fest, daß diese Politik die Klagen der Ukrainer rechtfertige. Es gibt in Galizien folgende Schulen:

	ukrainische	polnische	utraquistische
siebenklassige	4	221	7
sechsklassige	—	50	10
fünfklassige	5	47	23
vierklassige	29	124	98
dreiklassige	37	82	111
zweiklassige	224	378	470
einklassige	586	976	736

Das Blatt schließt daraus, daß das ukrainische Schulwesen auf das Anfangsschulstadium herabgedrückt wurde, und daß es daher kein Wunder ist, wenn die Ukrainer heute sich notgedrungen an den Völkerbund wenden. Es müsse noch berücksichtigt werden, daß die obigen Zahlen die westlichen Kreise Ostgaliziens nicht umfassen, wo es aber nicht besser aussehe.

(Über das deutsche Schulwesen in unserem Teilgebiet haben wir wiederholt Schilderungen gebracht. Ein Prozeß, der gegen den verantwortlichen Redakteur unserer Zeitung aus diesem Anlaß angestrengt wurde, wird sicherlich Gelegenheit bieten, die „Freiheit" der deutschen nationalen Minderheiten auch in unserem Gebiet näher zu beleuchten. Die Red.)

Republik Polen.

54 Kommunisten in Warschau verhaftet.

Warschau, 8. Mai. Gestern nachmittag hatten sich am Grabe des am frühen Morgen desselben Tages auf dem Friedhof Brudno beerdigten Kommunisten Gawlik, der am 1. Mai vor dem Gebäude des Verkehrsministeriums getötet worden war, etwa 200 Kommunisten versammelt, die zwei kommunistische Fahnen entfalteten und Reden hielten. Die hiervon benachrichtigte Polizei umzingelte den Friedhof und verhaftete 54 Kommunisten. Die Fahnen wurden beschlagnahmt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

Unsere Eisheiligen.

Im allgemeinen gibt es nur drei Eisheilige und die kommen am 11., 12. und 13. Mai. Uns Brombergern aber hat in diesem Jahr der ob seiner Lieblichkeit so bekannte Monat neben einer überraschenden Kühle eine ganze Menge Eisheilige gebracht. Soviel sogar, daß die Straßenecken gar nicht ausreichen und an manchen sogar zwei dieser sonderbaren Heiligen stehen. Sie haben eine mehr oder weniger weiße Schürze, halten die Hände darunter, treten von einem Bein aufs andere und haben vor sich weiße Kisten stehen. Zuerst dachte ich immer, daß sie warme Würstchen feilbieten würden. Aber nein! Eis in allen Geschmacksfärbungen enthalten diese Kisten: Warschauer, Pommereller, Inowrocławer Eis gibt's da. Trotz der vielen Benennungen glaube ich doch, daß alle diese Sorten aus einer Tonne stammen.

Ob es nun an der rauhen Maiwitterung liegt oder an der Nähe des Eises: die Verkäufer sehen wie rechte Eisheilige aus und ihr Anblick macht (für mich jedenfalls) einen Kauf überflüssig.

Andere Leute denken natürlich anders und umlagern in dicken Haufen die Eismänner, die nicht schnell genug ihre Ware unter das Volk bringen können.

Und noch andere wieder behaupten, daß die merkliche Abkühlung der Temperatur nur auf die zahlreichen Eiskästen zurückzuführen sei, die in unseren Straßen herumständen — aber das stimmt bestimmt nicht.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 3,58, bei Thorn + 1,45 Meter.

§ **Achtet die Banknoten!** Eine traurige Erscheinung der Nichtachtung des im Umlauf befindlichen Papiergeldes bildet der Zustand der Banknoten, in welchem sie in die Kassen der Bank Polski zurückkehren. Während der Inflation der polnischen Mark gewöhnte das Volk es sich ab, auf den Zustand und die Sauberkeit der Banknoten zu achten. Gegenwärtig, wo die Zahl der im Umlauf befindlichen polnischen Banknoten bedeutend geringer ist als damals, müßte die Öffentlichkeit es als ihre Pflicht ansehen, mit den Banknoten in gehöriger Weise umzugehen. In der Bank Polski laufen immer häufiger Banknoten ein, die ihres bedauerlichen Zustandes wegen vor der Zeit aus dem Verkehr gezogen werden müssen. Dies würde nicht der Fall sein, wenn das Volk das Papiergeld mehr achten und es mit mehr Sorgfalt behandeln würde. Wenn diese Erscheinung nicht aufhören sollte, wird die Bank Polski sich gezwungen sehen, bei der Umwechselung der alten in neue Banknoten eine Gebühr in Höhe der Herstellungskosten zu erheben.

§ **Der Gesangverein Bromberg-Ost** beging dieser Tage in den Wichertschen Festsälen sein vierzehnjähriges Bestehen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und die Darbietungen zeugten davon, daß in den letzten Jahren, trotz des Abstroms einer großen Mitgliederzahl, emsig gearbeitet wurde und daß der Verein unter seinem Dirigenten große Fortschritte gemacht hat.

§ **Verhaftet** wurden vier Personen wegen Diebstahls, sieben wegen Trunkenheit, eine wegen Herumtreibens und eine wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

§ **Nicht auf Steine setzen!** Die Eltern sollten jetzt und in den nächsten Wochen darauf achten, daß ihre Kinder sich nicht auf Steine oder steinerne Bänke im Freien setzen, weil dadurch schwerste Körperschädigungen hervorgerufen werden können. Auch ist bei Ausflügen zum Schutze vor abendlicher Kälte auf ausreichende Kleidung zu sehen.

§ **Diebstähle.** Die Hausbesitzerin Julja Janicka, Bräsickestraße 2, meldete der Kriminalpolizei den Diebstahl eines Strommessers und verschiedener elektrischer Beleuchtungsgegenstände. — Ein Fahrrad, Marke Tornedo, wurde einem gewissen Aloisius Nowacki, Wörthstraße 29, gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. „Die heilige Johanna", Bernhard Shaws neue und größte Dichtung, eine „dramatische Chronik" von der Jungfrau von Orleans, wird am Dienstag nächster Woche seine erste hiesige Aufführung haben. Hans Helfer, der seine Tätigkeit bei der hiesigen Bühne bereits mit Schluß der vorjährigen Spielzeit eingestellt hatte, nahm aus Anlaß seines jetzt stattfindenden Wegganges aus Bromberg noch einmal den Regisseurstab in die Hand und machte die besten Darstellerkräfte des Schauspielensembles mobil. um Bromberg mit der „Heiligen Johanna" noch ein künstlerisches Ereignis seltener Art zu bieten. Für die geniale Dichtung Shaws, die in jeder Hinsicht neue Wege geht, ist die beste zu ermöglichende Darstellung und Gestaltung gerade gut genug. Das hat das Darstellerensemble voll erkannt; das gesamte Herren-Schauspielpersonal mit allen ersten Fachdarstellern hat sich in den Dienst der Aufgabe gestellt, und seit Wochen wird an der Einstudierung intensiv gearbeitet. So steht in der Tat eine Aufführung zu erwarten, die über den bisherigen Rahmen hinaus Beachtung verdient und Bedeutung erlangen dürfte. (6151

Am 12. Mai, um 12 Uhr mittags, findet im Lokale „Redlak", Toruńska 184, **eine Versammlung des Verbandes der Arbeitslosen, Abt. für geistige Arbeiter,** statt. Auf der Tagesordnung: Wahl eines neuen Vorsitzenden. Der Vorstand. (6121

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker i. P. und der Verein Volksgarten geben hiermit bekannt, daß am Himmelsfahrtstage, früh $6^1/_2$ Uhr, im Volksgarten, Thorner Straße 157, ein Frühkonzert stattfindet. Mitglieder und deren Angehörige, Gäste und Freunde werden hiermit höflichst eingeladen. Eintritt frei. F. Schulz. R. Fröhlich. Bei Regenwetter findet es nicht statt. (6117

In Kürze erscheint Heft 5 der **Deutschen Blätter in Polen;** es wird folgende wertvolle Aufsätze enthalten:

Dr. A. Müller, Die Entstehung des ev.-luth. Kirchenwesens im ehemals russischen Teilgebiet Polens.
A. Breyer, Die deutsche Kolonisation im ehemals russischen Teilgebiet Polens.
R. Klatt, Deutsche Kinderlieder Kongreßpolens.
E. Scherp, Hochzeitsgebräuche in den deutschen Weichselkolonien. (6146

Preis pro Heft 1,50, vierteljährlich 3,50 Zł.

W. Johne's Buchhandlung, Bydgoszcz, Gdańska 160.

* * *

* **Bentschen** (Zbąszyn), 9. Mai. Bei einem Einbruchsdiebstahl erschossen. Als Sonntag früh in dem Dorfe Slupia bei Bentschen der Lehrer Wibuch in seine Wohnung heimkehrte, überraschte er einen Mann mit einem Paket mit Sachen, die in der Lehrerwohnung gestohlen waren. Wibuch forderte den Einbrecher auf, stehen zu bleiben, und gab, als dieser der Aufforderung nicht Folge leistete, sondern sich zur Flucht wandte, einen Schuß auf ihn ab. Der Lehrer gab dann noch zwei, angeblich blinde, Schüsse auf den Flüchtenden ab, der schließlich nach 15 m zusammenbrach und verstarb. Nach bei ihm vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 38 Jahre alten aus Posen stammenden Kolporteur Fabian Maćkowiak.

in **Gąski**, Kr. Inowrocław, 10. Mai. In der Nacht zum Dienstag drangen unbekannte Diebe in den Konfirmandensaal des hiesigen Pfarrhauses ein und stahlen verschiedene Gegenstände, wie Decken, Geschirr u. a., die dem Jungfrauenverein gehörten.

in. **Inowrocław**, 11. Mai. Am Mittwoch fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Umsatz war gering, obwohl genügend aufgetrieben war. Die Viehpreise bewegten sich auf der bisherigen Höhe. die der Pferde hatten angezogen. — Eine Frau. die vom Markt nach Hause ging, wurde bei Dalkowo kurz vor der Stadt überfallen, durch Messerstiche verletzt und ihrer Barschaft beraubt. Von den frechen Räubern fehlt jede Spur.

* **Nakel** (Nakło), 11. Mai. Ein Einbruch ist heute in das Schuhwarengeschäft von Xaver Braun verübt worden. Den Dieben fiel eine große Zahl Schuhe in die Hände.

* **Posen** (Poznań), 10. Mai. Die zweite internationale Messe ist gestern offiziell geschlossen und ausgeläutet worden. — Der Posener Kriminalpolizei ist es, wie das „Pos. Tagebl." meldet, gelungen, eine sechsköpfige Einbrecherbande festzunehmen, die in letzter Zeit auf Dominien und bei anderen Großgrundbesitzern der Umgegend Getreide, wie Hafer und Gerste, sowie Kartoffeln. Geflügel u. dgl. in bisher einwandsfrei feststehenden 16 Fällen gestohlen hat. Der Bande gehörten an: Der Händler Stefan Reformat, der Gärtner Michał Drzybowski, der angebliche frühere Wirtschaftsbeamte Josef Fillmann, der Kesselschmied Johann Wojciechowski, der Arbeiter Franz Mańke und der Arbeiter Olejniczak. Sie arbeiteten stets großzügig, fuhren mit Pferd und Wagen bzw. auf Fahrrädern bei den Dominien usw. vor, drangen mit gefälschten Schlüsseln in die Scheunen ein, luden vom Getreide usw. möglichst viel auf und machten ihre Beute meist durch Verkauf in Kleinstädten zu Gelde. Die Festgenommenen haben in der Mehrzahl bereits ein bewegtes Verbrecherleben hinter sich.

* **Posen** (Poznań), 8. Mai. Gegenwärtig wird die Fassade des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gorkapalastes einer umfassenden Erneuerung unterzogen. Der stattliche dreistöckige Bau mit drei Fronten — nach der Wasser-, Kloster- und Ziegenstraße —, an dem besonders das Renaissanceportal in der Klosterstraße bemerkenswert ist, hat eine besondere Bedeutung in der Geschichte der Stadt Posen dadurch, daß hier der Protestantismus in Posen eine Zufluchtsstätte fand. Bekanntlich hatte der polnische Adel die von der deutschen Reformation ausgehende Geistesströmung mit Eifer aufgenommen. In Großpolen waren es unter vielen anderen die Geschlechter der Bojanowski, Leszczyński, Ostroróg, Krotowski, die sich hohe Verdienste um die evangelische Kirche erwarben. In Posen selbst fanden lutherische Gottesdienste zunächst im Hause des Gnesener Kastellans Tomicki, dann — mit Unterbrechungen — im obengenannten Palast des Posener Kastellans Andreas Gorka statt. Eine kleine Gemeinde hatte schon um 1540 der Magister Andreas Samuel aus Krakau um sich versammelt; wegen Ketzerei zum Tode verurteilt, mußte er fliehen. Sein Freund und Nachfolger im Predigtamt. der Zollbeamte Jan Seklucyan aus Bromberg, flüchtete vor den Anfeindungen 1543 zunächst in den Palast des Grafen Andreas Gorka, und, als er sich dort nicht mehr sicher fühlte, nach Königsberg, wo er zahlreiche evangelische Erbauungsschriften in polnischer Sprache verfaßte. Die Evangelischen Posens, Polen und Deutsche, hielten ihre Gottesdienste weiterhin im Gorkapalaste ab bis im Jahre 1593 der letzte Gorka, Stanislaus, starb und mit dem Erlöschen dieses Magnatengeschlechts auch sein mächtiger Schutz für den evangelischen Glauben wegfiel. Die Gegenreformation unter Führung des Bischofs Hosius von Ermland war am Werk, 1573 waren die Jesuiten in Posen erschienen. So hörten also 1593 die lutherischen Gottesdienste im Gorkapalaste auf. 1609 war er bereits in ein Benediktinerinnenkloster umgewandelt. Nach dessen Auflösung unter preußischer Herrschaft wurden die Räume von einer höheren Mädchenschule eingenommen, der Luisenschule, genannt nach der Gemahlin des preußischen Statthalters Fürsten Anton Radziwill (1815), der mit der Prinzessin Luise von Preußen verheiratet war. Jetzt ist der Palast als gewöhnliches Zinshaus im Besitz des polnischen Staates und wird von dem Posener Schulkuratorium verwaltet.

* **Weißenhöhe** (Białośliwie), Kreis Wirsitz, 11. Mai. In das Herrenkonfektionsgeschäft von Karl Bilecki ist heute Nacht eingebrochen worden. Die Diebe entwendeten Stoffe und fertige Anzüge im Wert von etwa 1000 Złoty.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Radomsko**, 8. Mai. Ein heldenmütiges Mädchen. Hier brach im Hause der Familie Sieradzki in der Lipowa-Straße Feuer aus. Herr Sieradzki war mit seiner Frau am Tage vorher nach Warschau verreist und hatte das Haus der Obhut der Dienerschaft überlassen. Als das Feuer ausbrach, verließ die Dienerschaft in Panik das Haus und vergaß, das 3jährige Töchterchen des S. mitzunehmen. Auf die Kunde, daß das Kind im brennenden Hause weile, eilte die 12jährige Schwester des Kindes, Christine, die beim Ausbruch des Feuers sich nicht zu Hause befunden hatte, in das brennende Haus und rettete, indem sie sich der Lebensgefahr aussetzte, die Schwester. Sie erlitt dabei so bedenkliche Brandwunden, daß sie nach einem Krankenhaus überführt werden mußte. Doch gibt ihr Zustand zu keiner Befürchtung Anlaß.

* **Sieradz**, 9. Mai. Ein rätselhafter Schuß. Unweit des Dorfes Charlupia wurde der durch den Wald gehende 7 jährige Josef Turek von einem Revolverschuß, der von einer unbekannten Person abgegeben worden war, in die Brust getroffen und schwer verletzt. Durch den Schuß alarmiert, eilten mehrere Frauen herbei, die im Walde Reisig gesammelt hatten. Sie benachrichtigten unverzüglich die Polizei, die eine Untersuchung einleitete und im Walde einen Landstreicher verhaftete, bei dem ein Revolver vorgefunden wurde. Er bestreitet jedoch auf das Entschiedenste, auf den Knaben geschossen zu haben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

T. T. in M. Die Frage der Aufwertung bietet in dem vorliegenden Falle keine Schwierigkeiten. Die Aufwertung des Kapitals beträgt 15 Prozent = 2407,40 Zł. Die nicht verjährten rückständigen Zinsen bis 1. 7. 24 werden zu dem verabredeten Prozentsatz (5 Prozent) berechnet, auf Złoty umgerechnet, und auf 15 Prozent ihres Gesamtbetrages reduziert zum Kapital geschlagen. Die Umrechnung in Złoty erfolgt auf der Basis 0,81 Goldmark = 1 Zł. Die Zinsen für 1919, 1920 und 1921 sind verjährt. Die Zinsen vom 1. 7. 24 ab sind fällig und können eingeklagt werden. Wenn Sie vom 1. 7. 24 ab höhere Zinsen beanspruchen, ist eine Verständigung mit dem Schuldner resp. ein Entscheid des Gerichts erforderlich. Eine löschungsfähige Quittung können Sie doch selbst schreiben, aber diese Frage, an der Sie kein Interesse haben können, liegt in weitem Felde. Wenn Sie dem Schuldner den ganzen Sachverhalt darlegen, wird er zu einer Verständigung bereit sein, was für beide Teile am vorteilhaftesten wäre.

H. K. in K. Die 2000 Mark hatten nur einen Wert von 363 Zł. Bei der Berechnung des Prozentsatzes der Aufwertung sind u. a. die Veränderungen in dem Werte des Grundstücks, die seit November 1919 eingetreten sind, zu berücksichtigen. Wir kennen zwar Ihr Grundstück nicht, haben aber den Eindruck, daß Ihre Geschwister bei der Teilung des gemeinschaftlichen Vermögens etwas zu kurz gekommen sind, weil man sich damals über den schlechten Stand des Geldes noch nicht im Klaren war, und glauben deshalb, daß das Gericht, wenn es zur Entscheidung berufen würde, eine hohe Aufwertung (die höchstzulässige ist 363 Zł. für die 2000 M.) für angemessen erachten würde.

M. F. O. 25. Für die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe sind zu deutscher Zeit auf Grund des § 105 e des Gesetzes vom 1. Juni 1891 (Reichsgesetzbl. Seite 261) von den Regierungspräsidenten für deren Bezirke Sonderverordnungen erlassen worden. Im Bezirk Bromberg ist für Windmühlen mit Rücksicht auf die häufigen Unterbrechungen der Arbeitszeit durch ungünstige Winde unter gewissen Voraussetzungen eine Beschäftigung von Arbeitern an Sonn- und Festtagen (mit Ausnahme der drei hohen kirchlichen Feste) an nicht mehr als 26 Sonn- und Festtagen im Jahre gestattet worden. Daß der Betrieb der Windmühle auch während des Hauptgottesdienstes gestattet war, geht aus folgender Bestimmung hervor: „Wenn die Arbeiter durch die Sonntagsarbeiten am Besuch des Gottesdienstes behindert werden, so ist ihnen an jedem dritten Sonntag die zum Besuche des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben." Vermutlich galten im Marienwerderer Bezirk ähnliche Vorschriften. Daß sie jetzt aufgehoben sind, ist uns nicht bekannt. Vielleicht senden Sie uns die fragliche Nummer des „Orędownik" ein. Daraus muß doch zu entnehmen sein, auf welches Gesetz sich die Verordnung stützt.

A. S. 17. 1. Sie brauchen zur Aufstellung des Windmotors innerhalb Ihres Gehöftes einen Baukonsens. Sie müssen den Lageplan usw. einreichen, der von Ihnen und demjenigen, der den Bau ausführen soll, zu unterzeichnen ist. 2. In der zweiten Angelegenheit liegt nicht der geringste Grund zu irgend welcher Sorge vor.

M. M. in Godziska. 1. Die Aufwertung erfolgt in der Weise, daß für je 100 Goldmark 15 Gulden zu zahlen sind. Das gilt auch für rückständige, nicht verjährte Zinsbeträge. Die Errechnung des Goldmarkbetrages erfolgt durch ein kompliziertes Verfahren; zunächst muß der Markbetrag in Dollar umgerechnet werden nach dem Kurs an der Danziger Börse und dann ist der Dollar in Goldmark umzurechnen. Dieser Goldmarkbetrag erhöht sich dann um 15 Prozent bis 105 Prozent, je nach der Zeit, in der der Anspruch begründet worden ist. Hieraus ist ersichtlich, daß eine Auskunft in Zahlen nicht gegeben werden kann. 2. Die Aufwertung von Pfandbriefen erfolgt durch Verteilung der Masse an die Gläubiger. Wenden Sie sich direkt an die Ostpreußische Landschaft um Auskunft.

Z. Chodzież. Ihre Umrechnung ist unserer Ansicht nach die richtige. Ihre zweite Frage werden wir einem landwirtschaftlichen Sachverständigen unterbreiten und hoffen, Ihnen dann Auskunft geben zu können. Hinsichtlich der dritten Frage stehen wir wieder auf Ihrem Standpunkt, nämlich daß die Kasse nicht das Recht hat, den Hausverwalter für die Schulden des Hausbesitzers zu pfänden.

St. M. in Solec. 1. Aus Ihrer Anfrage ist nicht ersichtlich, welches Interesse Sie an dem Lokal mit Wohnung haben, ob Sie der neue Mieter oder der Vermieter sind. Da ist doch eine Auskunft unmöglich. 2. Bankguthaben werden auf 5 Prozent des Goldwertes umgerechnet. Für die 2000 Mark können Sie 4,45 Zł. beanspruchen, aber erst Ende 1926. Daß die 2000 Mark aus einer Vorkriegshypothek herrührten, ist ohne Belang.

Richard L. in Dz. 1. Uns scheint die neuerliche Berechnung richtig zu sein. 2. Nach Beendigung des 65. Lebensjahres zahlt die Versicherung die Altersrente und bei Eintritt der Invalidität die Invalidenrente. Die Jahresrente beträgt ein Viertel der in den ersten 120 Beitragsmonaten insgesamt (also inkl. Anteil des Arbeitgebers) gezahlten Beiträge, sowie ein Achtel der darüber hinausgehenden Beiträge.

K. K. Wenn in dem ersten Prozeß durch Urteil die Begründung der ganzen Forderung anerkannt worden ist, so ist das natürlich für den Schuldner eine Warnung, sich auf weitere Prozesse nicht einzulassen. Erkennt der Schuldner aber trotzdem die Restschuld nicht an, so bleibt nichts übrig, als auch deshalb die Klage anzustrengen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 87.

Die Geburt unseres zweiten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Joachim Winter von Adlersflügel u. Frau Gertrud geb. Meyer zu Bexten.

Jeleniec, den 10 Mai 1926. 6141

Heute mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater und Onkel, der

Altsitzer

Michael Hoppe

im 80. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Im Namen der Hinterbliebenen

Albert Hoppe und Frau.

Jankowice, den 8. 5. 1926. 6119

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Mai, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die uns anläßlich unserer **goldenen Hochzeit** freundlichst übermittelten Glückwünsche **danken** wir auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten **herzlichst.** 3717

A. Kobus u. Frau.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

Steinmetzmeister **G. Wodsack,** nur Dworcowa **79.** 5723

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — Szubin Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 5655

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

---

13. Klasowa Lot. Państw.

Die Ziehung der 2. Klasse am 19. und 20. Mai. 6143

Erneuerungsschluß den 14. Mai.

M. Rejewska, Dworcowa 17.

Paul Bowski

Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10, I.

Sprechstunden: von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken in erstklassiger Ausführung. 5792

Tilsiter Käse

beste schnittige Ware, gibt ab auch an Selbstverbraucher (10 Pfd.-paket) zum Preise von 70 gr das Pfd. gegen Nachnahme 5216

Ernst Lemke, Mleczarnia parowa Wydrzno, powiat Grudziądz.

Heirat

Architekt Christ, 32 Jahre, 172 gr., Danziger Staatsbürger, weltger., sprachenk., wünscht Bekanntschaft m. Dame bis 26 Jahren zwecks **Heirat** Gefl. Zuschr. m. Bild, welches ehrenwörtlich zurück, unt. **B. 3683** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Herr besser Kreise Landwirt, wscht. Briefwechsel mit Dame von etwa 30—40 Jahren zwecks späterer **Heirat.** Offerten unter **E. 3705** an die Geschst. d. Ztg.

Gb. Landwirtsohn 27 J., ev., p. Staatsb., wünscht pass. Damenbekanntschaft zwecks **Heirat** jg. Wtw. nicht ausgeschl. Am liebsten Einheirat in größ. Landwirtsch. od. Geschäftsgrundstck. Off. m. Bild unter **L. 6140** a. d. G. d. Z. erb.

Offene Stellen

Gesucht z. 1. Juli als Wirtschafts-Inspektor für größeres Gut: Erfahrener, praktischer, fleißiger, solider **Landwirt,** verheiratet, der poln. Sprache mächtig. **v. Scharnweber-Kegel** Jabłonowo, p. Ujście (pow. Chodzież). 6092

Garten-schläuche und Zubehör Ferd. Ziegler & Co. Dworcowa 95. 5586

Suche von sofort evgl., ledigen, älteren **Rechnungsführer** der die **Hofverwaltung** übernimmt, d. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. 6009 **Baronin v. Reißwitz,** Leszcze b. Złotniki Kujawski, pow. Inowrocław.

2 junge **Gehilfen (in)** für Retouche u. Außen-Aufnahmen von sofort oder später nach Badeort **gesucht.** 6010 Offerten mit Bild an **Fotograf B. Wolff,** Puck, Pomorze.

Tüchtiger **Schmied** mit eigen. Handwerkszeug und **Zuschläger gesucht.** 6081 **Rittergut Brzemiona,** p. Lniano.

Klempnergesellen stellt ein **Otto Niefeldt,** Bydgoszcz, Garbary 31. 3714

Tüchtiger **Möbeldrechsler** auch für gewundene Arbeit gesucht von **Fr. Hege,** Kunstmöbelfabrik, Podgórna 26. 5961

Suche 1 strebsam., verh. **Schuhmachergesellen** für Reparaturarbeiten (Lebensstellung). 3688 **A. Borkowski, Solec,** Schuhmachermeister.

Tüchtiger Schneider kann sich sofort melden **Okole, Jasna 24,** (früh. Friedenstr.) 3696

Gärtner-Gehilfe kann sich melden. Eintritt sofort. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen u. **U. 6069** a. d. Geschst. d. Z.

Ein evangl. 3618 **Gärtnerlehrling** bei freier Station zum 15. Mai gesucht. 6149 **Ernst Adam,** Gärtnerei u. Baumschule, Szretery-Bydgoszcz.

Suche von sof. oder später für meine Motor- und Wassermühle einen kräftigen **Müllerlehrling** Freie Station u. Taschengeld w. gewährt. Off. sind zu richten an **H. Buhse, Rudki** bei Trzemeszno. 3699

Molkerei-Lehrling Besitzerssohn, von sofort gesucht. 6142 **Bydgoszcz. Molkerei,** Pomorska 54.

Perfekte **Wäschenäherin** f. bessere Damenwäsche per **sofort gesucht.** 3710 **B. Czarnecki** Gdańska 18.

Erf., einf. Stütze oder Wirtin z. 1. 6. evtl. spät. gesucht. Zeugn., Gehaltsford. u. Bild an 3636 Frau **Weise, Dom. Bielawy,** pow. Leszno.

Aeltere, einfache **Wirtschafterin** f. frauenl. Stadthaushalt gesucht. Eintritt evtl. sof. Offert. m. Gehaltsanspr. u. **B. 6070** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zu sofort 6096 **Hausmädchen** gewandt im Plätten und Nähen. **Junges, einfaches Kindermädchen** Frau **von Witzleben,** Liszkowo, powiat Wyrzysk.

Suche zum 1. Juni ein durchaus zuverlässiges ehrliches **Mädchen od. einf. Stütze.** Dieselbe muß erfahren sein im Kochen, Plätten, Zimmer säubern u. all. Zweig. des Haushaltes. Offert. u. Gehaltsansprüche bitte zu richt. an Frau **L. Lentz,** Gniewkowo, 6091 ul. Kilińskiego.

Suche vom 15. 5. ein **besseres Mädchen** f. alles. Kochen Beding. Offerten m. Bild, Gehaltsansprüchen an Fr. **E. Schlenke, Swiecie n. W.,** Klasztorna. 3 16

Sauberes, ehrliches **Dienstmädchen** 3679 zum 15. Mai gesucht **Jackowskiego 31, II.**

Stellengesuche

Erster Beamter sucht vom 1. Juli 1926, gestützt auf gute Zeugnisse, **Dauerstellung,** wo er nach allgemeiner Disposition zu wirtschaften hat. Bin evgl., 10 Jahre Praxis, firm im Poln., im Rübenbau, sowie Vieh- und Pferdezucht und mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs Beste vertraut. Gefl. Offert. unter **K. 6139** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Inspektor 23 Jahre alt, 7-jähr. Praxis, militärfrei, gedienter Kavallerist, an strenge Tätigkeit gew., nur in intensiv. Wirtschaften tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Gfl. Off. erb. u. **G. 6120** a. d. Gst. d. Z.

Junger Landwirt evangel., solide, poln. Staatsangeh., militärfrei, z. Zt. in Stellung im Freistadtgeb., **sucht** zum 1. Juni evtl. spät. **Stellung** auf Gut als **Wirtschaftsbeamt.** Gefl. Offert. erbet. an **Leyde,** bei Oberamtmann **Hilgendorf, Dom. Artschau** bei Straschin-Prangschin (Danzig). Ansprüche mäßig. 6043

Landwirtssohn 23 J. alt, m. höherer Schulbildg. sow. Wirtschaftsb. u. Lohnberechnung bew., **sucht** von sof. od. später **Stellg.** bei besch. Anspr. als **Hof- od. 2. Beamter.** D. poln. Spr. mächt. Gfl. Off. u. **D. 3627** a. d. G. d. Z.

Aelterer landwirtsch. Beamter, früher. Besitz. evgl., Witw. ohne Anh., poln. Staatsbürg., spr. perfekt poln., sucht sof. od. später Stellung als **Hof- od. Speicherverwalter Vorwerksbeamter od. Wirtschaft.** auf kl. Wirtsch., auch als **Speicherverwalter** in Getreidegeschäften oder Mühlen. Ist rüstig, nücht. u. ehrl. Gfl. Off. u. **R. 3671** a. d. G. d. Z. erb.

Besitzerssohn (Waise), sucht Stellg. auf größ. Grundst. In allen Arb. gut bewand., scheut vor keiner Arbeit. Off. bitte u. **A. 3700** a. d. Gst. d. Z.

Handlungsgehilfe Materialist, vertraut mit Buchführung, poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht v. sofort in einem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft als **Expedient** Stellung. Gefl. Off. u. **E. 6161** a. d. G. d. Zeitg.

Oberkellner Mitte 30 J., verheirat., beid. Landesspr. mächt., in ersten Häusern tätig gewesen, möchte Posten als **Geschäftsführer** oder **übernimmt Büfett auf eig. Rechnung.** Kaution vorhanden. Off. u. **A. 3677** a. d. Geschst. d. Z.

Brennerei-Verwalter 43 J. alt, verh., kleine Familie, von Jugend an im Fach, letzte Stelle 5 J., guter Fachmann, sowie auch mit elektr. Licht und Kartoffelflocken-Apparaten gut vertr., **sucht Stellung.** Besitzt auch Kenntnisse in der Landwirtschaft, der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten erbittet 6133 **Jan Przeworski,** Gorzelany, Raciniewo, p. Chełmno (Pomorze).

Aelterer Gehilfe Branche Kolonial- und Eisenwaren, mit guten Zeugnissen, **sucht** von sofort **Stellung** 3676 **Paul Mokwa,** Starogard, Wodociągi.

Chauffeur — Mechaniker, ledig, bekannt in allen Reparaturen, sucht Stellung, auch nach außerhalb. Off. u. **W. 3694** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger, an Ordnung, Sauberkeit (flott. Steinschärfer) sow. an flott., selbständig. Expedieren gewöhnter **junger Müller,** der m. sämtl. Müllereimaschinen der Neuzeit vertrant ist, **sucht Stellung.** Werte Angeb. erb. unt. **A. 6093** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtnergehilfe, 4 J. Praxis, **sucht Stelle** ab 1. 6. oder später. Off. erb. u. **J. 6126** a. d. Gesch. A. Kriedte, Grudziądz.

Suche für meinen 16½-jährigen Sohn **Stellung** als **Bäckerei- und Konditorlehrling.** Gefl. Angebote unter **B. 6094** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Evgl. 16jähr. junger Mann mit gut. Schulbildung sucht **Lehrstelle** in einer größ. **Gärtnerei.** Gefl. Off. unt. **C. 6095** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. **Chrobrego 26,** II l. 3715 **Gorczak.**

Kriegswitwe vom Lande, m. 2 erw. Kind., **sucht Portierstelle.** Zu erfragen i. d. G. d. Ztg.

Suche Stellg., wo ich **die Hauswirtschaft feine Küche** ꝛc. evtl. gegen Pensionszahlung **erlernen kann.** Bin vom Lande, 23 J. alt u. besitze Vorkenntn. Offerten erbitte unter **L. 6044** an d. Gst. d. Z.

Jg., kath., ehrl. **Mädchen** sucht Stellung vom 15. oder später. Nähen bewandert, am liebst. zu Kindern oder besseren Haushalt. Offert. an **W. Kopisz, Więcbork,** Sodowska 33. 3697

Waschfrau sucht noch Waschstellen **Schanzenberg, Chocimska 15** (fr. Sedanstr.) 3585

Flügel u. Pianos

Bechstein, Blüthner, Feurich etc.

empfiehlt mit großer Preisermäßigung **auf längere Monatsraten**

B. SOMMERFELD

Pianoforte - Fabrik Bydgoszcz

nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 5661

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

„Schurig"-Hackpflüge zu billigsten Preisen

sofort ab Lager lieferbar. 6002

ARTHUR LEMKE

Telefon 151. **GRUDZIĄDZ.** Telefon 151.

An- u. Verkäufe

Suche kleines Haus b. 4000 zł Anz. z. kauf. Off. u. **G. 3708** a. d. G. d. Z.

50 Merino-Lämmer (davon 20 Muttern) **100 Zentner Saatkartoffeln** sowie 5892 **Häckselmaschine** für Roßwerkbetrieb ist verkäuflich bei **F. Malzahn,** Gutsbesitz., **Ostrowo** bei Mrocza. Telefon 64.

Suche zu kaufen **Jagdhund** (Rüde), firm zu Wasser, Feld und Wald.

Verkaufe **2 Hündinnen** 9 Monate alt, Stammbaum, dressurreif. 6082 **Revierförster Bechler,** Sartowice, Kr. Swiecie.

Schimmel-Wallach (Belgier), 1,70 m groß, hat abzugeben **G. Müller, Dragaß,** powiat Grudziądz. 6127

Gutes Klavier zu kaufen gesucht. Off. unter **H. 6124** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Geige mit **Geigenkasten** zu verkaufen. 3706 Gdańska 47, I.

Grammophon mit Platten verk. sehr bill. **Okole,** Chełmińska 23, I, l.

1 Eßzimmer und 1 Empfangszimmer, sehr gut erhalt., billig zu verk. Zu erfragen **Bydgoszcz-Szretery,** Promenada 44, Hof. 3646

Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung.

Ueberflüssige Möbel werden in Zahlung genommen. Sehr gute Auswahl einfach. u. besserer Möbel, solide prompte Bedienung. Schlafzimmer 300, 475 zł, Eßzimmer 475, Herrenzimmer 475, Büfett 185, Küche 65, Chaiselg. 42, Sofas 38, 85, 105, Kleiderschr. 35, 42, 45, 65, Vertk. 20, 32, 45, Bettstell. 5-32, Tische 7—23, Spirale 15, Matratz. 25, Federb. 38, Kleiderhaken 2, Gardinenstangen 1, Schreibtische 45, Spiegel, Teppich, Regul., Korbgarn., Nachttische, Waschtische, Ziertische, Kochherd, Sportwagen, Handwagen verkauft **Okole, Jasna 9.** Hth., pt. l. 3553 7 Minut. v. Bahnhof.

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 5832 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Gutes Federbett z. verk. **Dworcowa 1 a, I.** 3712

Gebraucht., gut erhalt. **Damenrad** zu kaufen gesucht. 6129 **Cieracka, Dworcowa 18a**

Gr. Kinderwagen gut erh., billig z. verk. **Kordeckiego 3,** pt. r. 3699

Gute alte weiße **! Kachelöfen !** **1 Kochherd mit Wandbekleidung** verkauft preiswert **Schöpper, Bydgoszcz,** Zduny 5. 3452

Gebr. Zinkzulagen nur gut erh., 3 mm stark, kauft sof. Angeb. mit Angabe der Maße unter **O. 6048** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Weg. Pachtaufgabe verkaufe 2 gut erhalt. **Getreide-Mähmaschinen** und einen **Grasmäher,** System Eckert u. Epth. Anfragen unt. **T. 6068** an die Geschst. d. Ztg.

Dampfdreschsatz kompl., mit Elevator und sämtl. Riemen, ist sof. zu verk. Off. unt. **Z. 3695** a. d. Gst. d. Ztg.

200 Ztr. gesundes Roggen-Stroh gebunden, zu verkauf. 6141 **Helm, Rcynia.**

Weißen Mohn Bienen-Wachs kauft gegen Kassa 601 **„Lukullus",** Bydgoszcz, Poznańska 28 Telefon 1670.

Wir verkaufen!!

solange alter Vorrat:

Strümpfe:

Kinderstrümpfe schw., br. „Patent"	0.95
Damenstrümpfe „Flor"	0.95
Herrensocken „Neuheiten"	1.25
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Nixenhaut"	3.95

Schuhe:

Kinder-Leder-Spangenschuhe	3.95
Kinder-Lederstiefel „braun"	4.95
Kinder-Lackschuhe auch -Stiefel	8.50
Damen-Leder-Halbschuhe „Amerika"	9.75
D.-Leder-Spangenschuhe „Handarb."	14.50
Herren-Lederstiefel „Handarbeit"	15.50
Damen-Lackschuhe „franz. Absatz"	18.50
Damen-Lackschuhe „neueste Fassons"	22.50

Mäntel: 5727

Damen-Tuchmäntel „Seidenfutter"	28.50
Damen-Tuchmäntel „Glockenform"	38.50
Damen-Tuchmäntel „Ia Qualität"	48.50
D.-Gabardinemäntel „ganz a. Seide"	68.50
Damen-Ripsmäntel „Modelle"	78.50

Kostüme:

Damenkostüme „gemustert"	19.50
Damenkostüme „Boston"	48.50
Damenkostüme „Kammgarn"	58.00
Damenkostüme „Gabardine"	68.00
Damenkostüme „Modelle"	85.00

Blusen:

Damenblusen „Rips"	5.75
Damenblusen „Voile"	7.95
Damenblusen „Seidenrips"	12.50
Damenblusen „Kassat"	14.50
Damenblusen „Crêp de chine"	19.50

Neuheit! Hüte Neuheit

Kindermützen „Seidentrikot"	0.95
Damenmützen „Ripsseide"	3.95
Damenhüte „Strohgeflecht"	5.95
Damenhüte „Ia Stroh"	8.50
Damenhüte „Seide"	9.75
Damenhüte „Crêp de chine"	9.75
Damenhüte „Modelle"	12.50

Mercedes, Mostowa 2.

Max Bernstein, Więcbork.

Kaufe alle Getreidearten

zu den höchsten Tagespreisen bei sofortiger Kasse! 6136

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.

Telefon 1441. 5660 Telefon 1549.

Silber kauft **Paul Kinder,** Dworcowa 18a. 5318

Jeden Posten Eier kauft zu höchsten Tagespreisen 3655 **Joh. Radtke i Ska** Tel. 926. Pomorska 7.

Teer- und Oelfässer kaufen laufend **Benzke & Duday,** Grudziądz Teerdestillation — Dachpappenfabrik 5075

Pachtungen

Süßkirschenallee-Verpachtung. Am **Dienstag, d. 18. Mai 1926,** um 12 Uhr mittags, im Gasthause d. Herrn **Dalüge,** werd. **Süßkirschenalleen** öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingung. liegen im hiesigen Gemeindelokale aus. 6090 **Raniszewski,** Gemeindevorsteher, **Witoldowo.**

Verpachte mein Geschäft, best. aus Kol., Haus- u. Küchengeräten, nebst 3-Zimmerwohn. Dass. liegt am Markt und ist das erste u. älteste Geschäft am Platze. Off. u. **F. 3707** a. d. Gesch. d. Z.

Wohnungen

Wohnung von 4—6 Zimmern, suche von sofort, direkt vom Wirt. Off. erbitt. **Z. Jaworski,** Bydgoszcz, Stary Rynek 2. 3711

2-3-Zim.-Wohng. mit Küche geg. Erstattung evtl. Kosten zu mieten ges. Off. unter **B. 3701** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zu kaufen im Zentr. bei d. Danzigerstraße einen **Laden.** Off. u. **C. 3702** an die Gst. dieser Ztg.

Möbl. Zimmer

Suche 2-3 möbl. Zim. mit Küchenbenutzung von sofort. Off. unt. **H. 3709** a. d. G. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer 2-fenstr., v. sof. an e. n. bess. Herrn zu vermiet. 4028 **Lipowa 9,** unten

Möbl. Zimmer an berufst. Dame zu verm. **Warszawska 21, II, lks.** 3619

Möbl. Zimmer mit Pens. f. 2 Herren z. vrm. **Johannisst. 20,** pt. 3698

2 gut möbl. Zimmer an nur anst. Herrn od. Dame zu verm. Für letztere auch evtl. mit Küchenbentz. Schriftl. Anfr. unter **D. 3703** an die Geschst. d. Ztg.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 107.

Bromberg, Mittwoch den 12. Mai 1926.

Pommerellen

Besichtigung von Rindvieh, Schweinen und Schafen.

Um die Landwirte für die Zucht mehr anzuregen und zu interessieren, veranstaltet die Pomm. Landwirtschaftskammer im laufenden Jahre Besichtigungen von bäuerlichem Rindvieh, Schweinen und Schafen, die mit Prämiierungen verbunden sind, in den hier angegebenen Terminen und Ortschaften: Dienstag, 15. Juni, 9 Uhr vormittags, in Soldau; Mittwoch, 9. Juni, 10 Uhr, in Goßlershausen; 10. Juni, 10 Uhr, in Schönsee Stadt; 11. Juni, 10 Uhr, in Briesen; 22. Juni, 10 Uhr, in Lisewo, Kreis Culm; 23. Juni, 10 Uhr, in Gramtschen, Kreis Thorn; 24. Juni, 10 Uhr morgens, in Culmsee; 25. Juni, 10 Uhr, in Jezewo, Kreis Schwetz; 26. Juni, 10 Uhr, in Drzycim, Kreis Schwetz; 6. Juli, 10 Uhr, in Tuchel; 7. Juli, 10 Uhr, in Brusy; 8. Juli, 10 Uhr, in Zblewo, Kreis Stargard; 9. Juli, 10 Uhr, in Skurz; 13. Juli, 10 Uhr, in Mewe; 14. Juli, 10 Uhr, in Zukowo, Kreis Karthaus; 15. Juli, in Gracz, Kreis Karthaus.

Nähere Angaben betr. das auszustellende Material kann man von den einzelnen Zuchtinspektoren erhalten, die bei allen Landwirtschaftsschulen stationiert sind und die außerdem bei der Organisierung der Schauen an Ort und Stelle sämtliche nötigen Anweisungen erteilen werden.

11. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Am Montag dampfte ein Seitenraddampfer mit drei großen Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Der Strombaudampfer ist noch oberhalb der Eisenbahnbrücke beschäftigt. Eine größere Anzahl Karren lagert am Ufer. Dort ist auch ein Kasernenschiff verankert. — Das Wasser fällt nur langsam weiter. Es sinkt der Wasserspiegel täglich um ca. 5 Zentimeter. Am Sonnabend fuhr der Tourendampfer „Minister Lubecki" mit einem langen Schleppzug stromauf. Der in Dirschau stationierte Strombaudampfer „Wróbna" (früher „Fribbe") kam am Sonnabend mit einer Anzahl Transportprähme im Schlepp stromauf. Er blieb im Schulzschen Hafen liegen. Die Fahrzeuge sollen bei Sartowitz Strauch für die Strombauverwaltung laden. *

* **Die Deutsche Bühne Graudenz** hatte sich am vergangenen Sonnabend, 8. d. M., bei einem Wohltätigkeitsfest des Frauenvereins Jablonowo mit einem Gastspiel selbstlos zur Verfügung gestellt. Es wurde der sehr wirkungsvolle Schwank „Der wahre Jakob" gespielt. Der Saal war lange vor Beginn der Aufführung bis auf den letzten Platz ausverkauft. Das flotte Spiel brachte die Aufführung auch unter den primitiven Bühnenverhältnissen vorzüglich zur Geltung, so daß das Publikum bald in die fröhlichste Stimmung versetzt wurde. Nach der Aufführung setzte der allgemeine Tanz ein, der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Ein reich besetztes Büfett, das zu billigen Preisen den Festteilnehmern zum Verkauf gestellt wurde, sorgte für das leibliche Wohl, wie auch sonst die Festleitung des Frauenvereins bemüht war, den Teilnehmern angenehme Stunden zu bereiten. Das empfanden auch die Mitwirkenden der Deutschen Bühne Graudenz, die von der Festleitung in der liebenswürdigsten Weise aufgenommen wurden. Die Bühnen-Mitwirkenden haben neben der Genugtuung, durch ihre Teilnahme dem Frauenverein für seine wohltätigen Zwecke einen guten Überschuß verschafft zu haben, die angenehme Erinnerung an fröhliche Stunden heimgenommen. *

i. **Unterhaltungsabend.** Seit längerer Zeit veranstaltet die Deutsche Höhere Privatschule in Graudenz in etwa monatlichen Zwischenräumen Unterhaltungsabende, die den Zweck haben, durch Vorträge aller Art den Schulunterricht zu ergänzen, zu vertiefen und den Zusammenschluß von Elternschaft und Schule zu fördern. Diese Abende scheinen sich einer wachsenden Beliebtheit zu erfreuen. Denn während bisher die Vorträge im kleinen Gemeindehaussaal stattfanden, gestaltete sich der Balladenabend am Freitag, 7. Mai, zu einem Konzert großen Stils im vollbesetzten großen Gemeindehaussaal. Eingeleitet wurde der Abend durch drei Schülervorträge und durch drei Lieder des wohlgeübten Schülerchors unter Leitung von Herrn Mielke. Hierauf folgte das eigentliche Programm, Balladen von Schubert, Löwe u. a., gesungen von Herrn Georg Hermann Arnold (Baß), Danzig. Herr Arnold ist unserer Kunstgemeinde durch seine frühere Mitwirkung als Solist bei Oratorien und Kirchenkonzerten bekannt. Offenbar hat seine Stimme seit seinem letzten hiesigen Auftreten noch an Kraft und Schönheit zugenommen. Der Sänger fesselte durch sein sicheres musikalisches Empfinden und durch die seltene Kunst, mit ganzer Seele das Werk zu durchdringen. Besonders deutlich trat die hohe Kunst des Sängers in den Balladen „Erlkönig" und „Archibald Douglas" hervor. Zum Gelingen des Konzerts trug auch wesentlich bei die meisterhafte Begleitung von Fräulein Esther Kalmukow-Graudenz. Die Pianistin spielte auch zwei Soli, Mozarts d-moll-Fantasie und Chopins as-dur-Nocturno, und entwickelte hierbei alle Vorzüge ihres virtuosen Spiels. *

a. **Selbstmord.** Am Sonnabend beging ein Unteroffizier Selbstmord. Er erhängte sich. Über die Ursache der Tat ist Genaues noch nicht bekannt. *

a. **Großer Diebstahl.** In der Sonntagnacht wurde in dem Schnittwaren- und Konfektionsgeschäft von Kiewe ein schwerer Diebstahl verübt. Der oder die Diebe hatten sich eingeschlichen und einschließen lassen. Sie haben dann die verschiedenen Etagen durchsucht und für mehrere tausend Złoty Waren mitgenommen. Von den Dieben fehlt bis dahin noch jede Spur. *

* **Verhaftet** wurde ein 50jähriger Mann namens W., der auf dem Schloßberge sich an einem 13jährigen Mädchen zu vergehen versucht hat. — In Lemberg ist der Beamte der Maschinenfabrik „Unja" hierselbst verhaftet worden, der bekanntlich sich größerer Unterschlagungen schuldig gemacht hat. Er ist nach Graudenz gebracht worden und wird sich vor Gericht zu verantworten haben. *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Graudenz hält am Freitag, den 14. d. M., seine Hauptversammlung ab. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer. (6138

Thorn (Toruń).

—dt **Aus dem Jahresabschluß des städtischen Elektrizitätswerkes** (1925) geht hervor, daß im Laufe des verflossenen Jahres das Gebäude des Elektrizitätswerkes in der Schulstraße 26 (Sienkiewicza) nach Osten um ca. 5000 Quadratmeter erweitert wurde. Beinahe beendet ist der Neubau der Zählerreparaturwerkstatt. Die Straßenbahnunterkunftsräume wurden um drei Gebäude vergrößert. In der Zentrale wurde ein neuer Transformator zur Speisung der Bromberger Vorstadt mit Strom errichtet. Das ganze Werk hatte ohne größere Hindernisse gearbeitet. Das verflossene Jahr zeichnet sich durch die höchste bisher geleistete Jahresproduktion aus. Insgesamt wurden 3 678 352 Kilowattstunden Strom erzeugt, wozu 5715 Tonnen Kohle verbraucht wurden, so daß auf 1 Kilowatt 1,55 Kilo Kohle entfällt. Dieser Umstand ist in erster Linie der erstklassigen Kohle zuzuschreiben, sowie der gründlichen Ausbesserung der Dampfkessel und Isolierung der Rohre. Berechnet man den Gesamtverbrauch an Strom durch die Bevölkerung (bei 51 500 Einwohnern mit Militär), so beträgt der Verbrauch pro Kopf 71,5 Kilowatt. Der Preis schwankte zwischen 60—65—60 Groschen. * *

—dt **Der nächste Schweinemarkt** findet wegen des Himmelfahrtstages bereits am Mittwoch, 12. Mai, statt. * *

—dt **Vom Stadtpark.** Neue Gänge sind im Westen des Parkes angelegt worden. Auch die Umzäunung am Goldfischteich vor der Venusgrotte ist erneuert und das Schwanenhäuschen wieder auf den Teich gebracht worden — nur die Schwäne fehlen noch. Ganz im Westen des Parkes befindet sich das Moniuszkodenkmal, welches durch mutwillige Burschen total beschmutzt wurde. Eine gründliche Reinigung des Denkmals wäre nötig. * *

—* **Auf frischer Tat verhaftet** wurde bei Verübung eines Einbruchs in die Wohnung des Landeshauptmanns Dr. Wybicki der 48jährige B. — Einem Herrn wurde von einer Helena S. ein silbernes Zigarettenetui im Werte von 180 zł gestohlen. Der Polizei gelang es, die Diebin ausfindig zu machen und zu verhaften. — Eine Wiktorja Z. aus Posen legitimierte sich vor einem hiesigen Polizeibamten mit falschen Dokumenten. Sie wurde verhaftet, damit festgestellt werden kann, woher sie die falschen Dokumente hat und was sie zur Benutzung derselben bewog. * *

* **Dirschau** (Tczew), 10. Mai. Die Weichselvertiefungsarbeiten bei Dirschau aufgeschoben? Bekanntlich hatte das polnische Arbeitsministerium versprochen, zur Durchführung der für eine ununterbrochene Benutzung des Dirschauer Weichselhafens als Seehafen notwendigen Vertiefung des Weichselbettes unterhalb Dirschau 170 000 zł zur Verfügung zu stellen. Der „G. P." erfährt nun hierzu, daß dieser Kredit gesperrt werden soll.

h. **Strasburg** (Brodnica), 9. Mai. Zwei Kinder vom Ertrinken gerettet hat am letzten Freitag der Gärtner Roman Marchewska vom Amtsgut Strasburg (Zamek-Brodnica). Die vierjährige Tochter Elisabeth des Arbeiters Piotrowski fiel in die Drewenz. Der fünf Jahre alte Sohn des Invaliden Gołaszewski wollte sie retten, wurde jedoch von dem Mädchen in seiner Todesangst umklammert, und so begannen beide zu versinken. Auf die Hilferufe sprang der Gärtner M., der im Garten an der Drewenz beschäftigt war, ins Wasser und brachte unter eigener Lebensgefahr die Kinder an das Ufer. Es wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, welche glücklicherweise erfolgreich waren. — Infolge Funkenauswurfs aus dem Schornstein entstand ein Feuer beim Landwirt Kobrzyński in Adl. Kruschin (Szlach. Kruszyny). Es verbrannte eine Scheune mit Futtervorräten und die landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden beträgt 6000 zł. Der Geschädigte ist niedrig versichert. — In Kaciki wurde durch ein Feuer das Wohnhaus des Besitzers Thomas Siemiątkowski vernichtet. Den Schaden trägt die Versicherung. — Am letzten Dienstag brach ein Brand in der Wohnung der Frau Anastasia Mączkowski in Szczuka aus. Das Wohnhaus brannte gänzlich nieder. Es gelang nicht einmal, alle Möbel und Wäsche zu retten. — Die Diebe, die, wie wir kürzlich meldeten, dem katholischen Pfarrer Kamiński in Szczuka ein Schwein gestohlen hatten, sind ermittelt worden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Welche Steuern sind im Mai zu bezahlen?

Das Finanzministerium erinnert die Steuerzahler daran, daß im Monat Mai folgende wichtigsten direkten Steuern fällig sind:

1. Vom 1. bis 31. Mai die Steuer betr. städtische Immobilien und einige Landimmobilien für das erste Viertel des Jahres 1926.
2. Bis zum 15. Mai die staatliche Gewerbeumsatzsteuer für das zweite Halbjahr 1925, die in den Zahlungsaufforderungen bzw. in den Namenslisten der Steuerzahler angegeben ist.
3. Bis zum 15. Mai die monatlichen Einzahlungen der Gewerbeumsatzsteuer von dem im Vormonat erzielten Umsatz bei Handelsunternehmungen der 1. und 2. Kategorie und Industrieunternehmen der 1.—5. Kategorie, die genau Buch führen.
4. Die Einkommensteuer von den dienstlichen Bezügen, Pensionen und Aufwandsentschädigungen muß sieben Tage, vom Tage des Steuerabzuges gerechnet, abgeführt werden.
5. Vom 1. bis zum 31. Mai ist der weitere Teil der Differenz der Vermögenssteuer zwischen den drei endgültigen Raten dieser Steuer und den vorschußweise provisorisch bewirkten Raten und Vorschüssen fällig, wovon die Steuerzahler durch Vermittlung der Gemeindevorstände und Presseberichte benachrichtigt worden sind.

Für ländliche Hausbesitzer, die von der Stundung der Vermögenssteuer bis zum 1. Januar 1926 Gebrauch gemacht hatten, läuft der Zahlungstermin des zweiten Teils der Steuer am 15. Mai d. J. ab.

Überdies sind diejenigen Steuern zu entrichten, bezüglich derer die Steuerzahler Zahlungsanweisungen mit dem Zahlungstermin im Monat Mai d. J. erhalten haben.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Warschau, 9. Mai. Die Regierungskrise hat auf die Entwicklung des Geldmarktes in der vergangenen Woche natürlich einen sehr großen Einfluß ausgeübt. Die Kurse aller ausländischen Valuten und Devisen gehen in die Höhe, der Złoty hat also neue Kurseinbrüche erlitten. Nur die englische Valuta hat infolge des Generalstreiks in England am Kurse verloren. Der Dollar stieg im Laufe der Woche von 9,90 auf 10,40, der holländische Gulden von 398,90 auf 418,72, der französische Frank von 32,45 auf 32,81, der schweizerische Frank von 191,95 auf 201,55, die tschechische Krone von 29,40 auf 30,87, der österreichische Schilling von 140,40 auf 147,07½, die italienische Lire von 39,85 auf 41,80, die deutsche Mark von 230,90 auf 242,80. Das englische Pfund stieg von 48,14 auf 50,59, also verhältnismäßig sehr wenig. Im privaten Verkehr stieg der Dollar von 10,20 auf 10,70 bis 10,82 Zł.

Der tägliche Umsatz an der Börse stellte sich auf rund 400 000 Dollar. Anfangs gab die Bank Polski ausländische Valuten ohne Begrenzung ab, als aber gegen Schluß der Woche die Nachfrage immer größer wurde, begann die Bank Polski die Abgabe wieder zu begrenzen.

An den ausländischen Börsen wurde der Złoty wie folgt notiert: Danzig am 30. 4. mit 49,90, am 7. 5. mit 49,06; Berlin: Wochenanfang 40,50, Wochenende 39,50; Zürich: Wochenanfang 51,50, gegen Mitte der Woche strich man auf der Züricher Börse den Złoty; Neuyork: Wochenanfang 10,50, Wochenende 10,25; London: 50 zu Wochenanfang und zu Wochenende; Wien: Wochenanfang 69,00, Wochenende 66,10; Prag: Wochenanfang 319,5, Wochenende 318,25.

Infolge der Erhöhung der Kurse der ausländischen Valuten bildete sich eine lebhafte Nachfrage nach staatlichen Anleihen heraus, und zwar hauptsächlich nach Anleihen in fester Valuta. Das Angebot war jedoch sehr gering. Pfandbriefe wurden stark vernachlässigt. Die Obligationen der Stadt Warschau wiesen keinerlei Verkehr auf. Es wurden notiert: achtprozentige Konversionsanleihe 155, sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 75,25—75,50 (785,20 Złoty), zehnprozentige Eisenbahnanleihe 156 bis 168, fünfprozentige Konversionsanleihe fiel von 32,75 auf 32,00.

Auf dem Aktienmarkt war die ganze Woche über wenig Verkehr zu beobachten. Nur gegen Wochenende wurden einige wenige Werte gesucht. Es gewannen Bank Dyskontowy 2,7 Proz., Bank Polski 1,5 Proz., Warszawski Cukier 10 Proz., Warsz. Wengiel 4,6 Proz., Nobel 3,7 Proz., Norblin 13 Proz., Rudzki 10 Proz., Lilpop 12,5 Proz., Starachowice 7,2 Proz., Zawiercie 3,4 Proz., Zyrardow 5,3 Proz. Ostrowieckie verloren 1 Proz. Ohne Veränderung blieben: Bank Handlowy, Bank Zachodni, Bank Spolek Zarobkowych, Chodorow und Modrzejow.

Wirtschaftliche Rundschau.

— **Der polnische Eierexport.** Polens Eierproduktion verteilt sich auf die einzelnen Gebiete ziemlich ungleichmäßig. Von den einzelnen Wojewodschaften sind das östliche Kleinpolen und Wolhynien an der Gesamtproduktion mit 45, das westliche Kleinpolen und Schlesien mit 30, das ehemalige Kongreßpolen mit 18, Posen und Pommerellen mit 7 Prozent beteiligt. Ca. 95 Prozent der Produktion werden von Zwischenhändlern umgesetzt, die restlichen 5 Prozent von genossenschaftlichen Organisationen. Zur Förderung des Exports ist man schon seit längerer Zeit bestrebt, eine gewisse Standardisierung vorzunehmen (wie das kürzlich in Litauen geschehen ist) und den Absatz besser zu organisieren. Der Inlandsmarkt, auf dem man in den letzten Tagen im Kleinhandel 158—173, im Großhandel 140—155 Złoty je Kiste zu 1440 Stück zahlte, zeigt steigendes Angebot, da nur geringe Mengen zur Ausfuhr gelangen. Während nämlich der Exportpreis zurzeit nur 400 Pfund Sterling je Waggon (zu 110 Kisten) beträgt, sind allein an Valuten für einen Waggon schon 550 Pfund Sterling abzuführen, so daß die Exporteure erhebliche Verluste erleiden. Die Eierexporteure haben zwar bei der Regierung den Antrag gestellt, diesen Betrag zu ermäßigen, das erscheint aber angesichts der vor einigen Tagen von uns gemeldeten Verschärfung der Ablieferungspflicht von Exportvaluten an die Bank Polski, die auf den Erwerb von Valuten aus dem Export von Eiern und Vieh ein Monopol besitzt, ziemlich fraglich. Allerdings bleibt zu bedenken, daß die Wettbewerbsfähigkeit des polnischen Eierhandels auf dem Weltmarkt darunter aufs Schwerste leidet. So konnte beispielsweise unlängst ein größeres Geschäft nach Italien, zu dessen Abschluß Vertreter eines italienischen Konsortiums in Polen weilten, nicht zustande kommen, weil die polnischen Preise höher waren, als die anderer Eierexportländer. Exportiert wurden im Jahre 1922 5096 To., 1923: 8849 To., 1924: 10 421 To., 1925 bereits 27 071 To., woraus deutlich hervorgeht, welche Rolle die Eierausfuhr im polnischen Außenhandel spielt. Der früher sehr umfangreiche Eierexport nach Deutschland hat, wie seinerzeit von uns schon erwähnt wurde, einen starken Rückgang dadurch erfahren, daß seit Beginn des deutsch-polnischen Zollkrieges polnische Eier in Deutschland mit einer Einfuhrtaxe von 25 RM. je 100 Kg. belegt sind. Bei den gegenwärtigen Hauptabnehmern Frankreich, England und Österreich hat man mit starker russischer Konkurrenz zu rechnen.

Die polnischen Großhandelspreise für Eisen sind vom polnischen Eisensyndikat je Tonne franko Waggon Verladestation wie folgt festgesetzt worden: Gußeisen Stomporkow loko Hütte Nr. 0 190, Nr. 1: 180, Nr. 2: 170, Nr. 3: 160 Zł., Czenstochowa Nr. 0: 180, Nr. 1: 175, Nr. 2: 170, Nr. 3: 160 Zł., Witkowicka Nr. 1: 240, inländisches Handelseisen 265, heißgewalztes Bandeisen 318, kaltgewalztes 120, runder Draht mit einem Durchmesser von 5,25 bis 13 Millimeter, und viereckiger Draht von 5,25—8 Millimeter 320 Zł.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Mai auf 6,9121 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Mai. Danzig: Złoty 49,69—49,81, Ueberweisung Warschau 48,54—48,66, Berlin: Złoty 39,45—39,85, Ueberweisung Warschau 39,25—39,45, Kattowitz 39,30—39,50, Posen 39,25—39,45, Neuyork: Ueberweisung Warschau 10,10, London: Ueberweisung Warschau 50,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Medjolan: Ueberweisung Warschau 231, Bukarest: Ueberweisung Warschau 30,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 29,00, Prag: Złoty 306½—307½, Ueberweisung Warschau 312—318, Wien: Złoty 66,10—67,10, Ueberweisung Warschau 65,85—66,35, Budapest: Złoty 6825—7025.

Warschauer Börse vom 10. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 418,78, 419,82—417,74, London 50,58½, 50,71 bis 50,46, Neuyork 10,40, 10,42½—10,37½, Paris 32,92½, 33,00 bis 32,85, Prag 30,85, 30,92—30,78, Schweiz 201,62½, 202,13—201,12, Stockholm —,—, Wien 147,07, 147,44—146,70, Italien 41,80, 41,90 bis 41,70.

Warschauer Börse vom 10. Mai. (Eig. Drahtb.) An der Börse belief sich heute der gesamte Valuta- und Devisenumsatz auf rund 100 000 Dollar. Der offizielle Kurs ist unverändert geblieben. Im privaten Geldverkehr fiel der Dollar am Sonntag auf 10,30, heute stieg er wieder auf 10,60. Für den Goldrubel wurden anfangs 5,55, gegen Schluß der Börse 5,50 gezahlt. Von den staatlichen Anleihen lag die sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 schwächer. Auch die zehnprozentige Eisenbahnanleihe wurde vernachlässigt. Dagegen bildete sich auf dem Markte mit den Pfandbriefen eine festere Tendenz heraus. Auf dem Aktienmarkt ist schwächere Haltung.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 48,94 Gd., 49,06 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,520 Gd., 123,830 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —— Gd, —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —— Br., Warschau 100 Zł. 48,31 Gd., 48,44 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Mai Geld	In Reichsmark 8. Mai Brief	In Reichsmark 7. Mai Geld	In Reichsmark 7. Mai Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.687	1.685	1.681	1.685
—	Kanada . . 1 Dollar	4.20	4.24	4.20	4.24
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.968	1.972	1.968	1.972
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.19	2.20	2.19	2.20
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.363	20.413	20.374	20.426
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.609	0.611	0.607	0.609
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.315	4.315	4.325
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.57	168.99	168.59	169.01
10%	Athen	5.24	5.26	5.24	5.26
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.88	12.92	13.02	13.06
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.77	80.97	80.79	80.81
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.548	10.588	10.552	10.556
7%	Italien . . 100 Lira	16.78	16.82	16.815	16.855
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.40	7.42	7.41	7.43
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.51	109.79	109.68	109.96
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.395	21.445	21.395	21.445
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.[illegible]9	90.41	90.46	90.68
6%	Paris . . . 100 Frc.	13.19	13.23	13.255	13.259
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.14	81.34	81.13	81.15
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.044	3.054
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.28	60.44	60.25	60.41
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.19	112.47	112.16	112.44
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.215	59.355	59.20	59.34
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.86	5.88	5.86	5.88
12%	Warschau . . 100 Zł.	39.00	39.20	38.70	38.90

Züricher Börse vom 10. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16⅞, London 25,08½, Paris 16,30, Wien 72,97½, Prag 15,30, Italien 20,67, Belgien 16,00, Budapest 72,30, Helsingfors 12,95, Sofia 3,72, Holland 207,60, Oslo 112,20, Kopenhagen 134¾, Stockholm 138¼, Spanien 74,30, Buenos Aires 208,00, Bukarest 1,90, Athen 634¾, Berlin 123,05, Belgrad 9,11, Konstantinopel 2,71¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 10,17 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 49,45 Zł., 100 franz. Franken 32,19 Zł., 100 Schweizer Franken 197,10 Zł., 100 deutsche Mark 242,16 Zł., Danziger Gulden 196,23 Zł., österr. Krone 143,77 Zł., tschech. Krone 30,16 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 35,00. 8proz. dolar listy 6,15—6,00. 5proz. Poż. konwers. 0,82. — Industrieaktien: Brow. Krotosz. 1.—5. Em. 1,20. Dr. Roman May 1.—5. Em. 24,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,30. Wisla, Bydgoszcz, 1.—8. Em. 4,00. Tendenz: für Aktien fest, für Zinspapiere fallend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 10. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 52,00—54,00, Roggen 32,75—33,75, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 78,00—81,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 49,50 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 51,00 bis —, Gerste —,— bis —,—, Braugerste 31,00—33,00, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 34,00—36,00, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken — bis —, Weizenkleie — bis —, Roggenkleie 26,50—27,50, Seradella —, Eßkartoffeln 3,85, Fabrikkartoffeln 3,50. — Tendenz: nicht einheitlich, eher schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 10. Mai. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen ruhig 14,00, Weizen geringer —,—. Roggen ruhig 9,20, Futtergerste 8,375—8,75, Gerste ruhig 8,75—9,00, Hafer flau 8,75—9,50, do. gelber —, kleine Erbsen 10,50—11,50, Viktoriaerbsen 12,00—15,00, grüne Erbsen —, Roggenkleie 6,75—7,00, Weizenkleie grobe 7,00—7,25, do. feine —, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 10. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 294—297, Lieferung Mai 306, Juli 294, September 263—263,50, schwächer. Roggen märk. 174—179, Lieferung Mai 193—194, Juli 199—199,50 bis 199, Septbr. 200,50, schwächer. Sommergerste 193—207. Winter- und Futtergerste 172—188, still. Hafer märk. 192—202, ruhig.

Weizenmehl für 100 kg 36,75—39,50, still. Roggenmehl 25—26,50, still Weizenkleie 11,00—11,25, behauptet. Roggenkleie 11,80 bis 12,00.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 29—39, kl. Speiseerbsen 24,00—26,00, Futtererbsen 20—24, Peluschken 20,00—24,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—30, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—15,00, Serradella, 1924er 24—28, neue 36,00—40,00, Rapskuchen 13,75—14,00, Leinkuchen 18,00 bis 18,50, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,10, Sojaschrot 18,80—19,40, Kartoffelflocken 15,40—15,80.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 10. Mai. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 63,50—64,50, Remalted Plattenzink 58,50—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,30—1,40, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,50—90,50.